



VIP
Venusberg
Ippendorf
Poppelsdorf

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

23. Jahrgang

3/2024



Gib uns Frieden,
Frieden für die Welt
Dona nobis pacem

Der Teilchenrüpel hat es nicht verstanden

Erste Gedanken zum Themenschwerpunkt „Erzähl mit vom Frieden“



Bei der Vorbereitung dieses Heftes hat sich durch einen Schreibfehler ein kleines Missverständnis ergeben. Auf einmal nannte sich der diesmalige Themenschwerpunkt „Erzähl mit vom Frieden“ statt „mir“. Ist aber doch eigentlich gar nicht so unpassend, denn durch das „Mit“ erweitert sich der Personenkreis. Frieden zu schaffen oder zu erhalten ist keine Sache von einem selbst oder zweien. Da müssen schon alle mit anpacken. Wenn sie es denn nur wollten.

Das Motto „Erzähl mir vom Frieden“ entstammt übrigens der gerade beendeten ökumenischen Friedensdekade. Dahinter steht der Gedanke, sich durch das Motto beflügeln zu lassen, selbst nach Friedensgeschichten zu suchen und aktiv zu werden.

Wenn es um die große weite Welt geht, sind sich zum Glück die meisten einig, dass sie besser ohne Kriege wäre. Doch wenn wir in unsere Gesellschaft schauen, aufs tägliche Miteinander, dann scheint es oft anders auszusehen. Nicht nur Innenminister Herbert Reul stellte jüngst an einem Vortrags-

abend fest, dass einige Leute ruppiger geworden sind. Selbst gegenüber Polizisten, Feuerwehrleuten oder Helfern im Rettungsdienst tendiert der Respekt bisweilen gegen null. Es kommt zu verbalen Attacken und sogar Handgreiflichkeiten, was fassungslos macht. Haben wir verlernt, dass das eigene Ich nicht das Wichtigste auf der Welt ist? Dass es sich eigentlich viel besser entfalten kann, wenn wir mit unseren Mitmenschen ordentlich umgehen und dabei am Ende vielleicht sogar Spaß und Freude haben?



Friedlich am See: einfach mal miteinander quatschen.



Miteinander quatschen, was unternehmen oder selbst konstruktiv streiten ist allemal besser, als sich gegenseitig auf die Nerven zu gehen. Ein Beispiel aus einer Polizeimeldung macht deutlich, wie rüpelhaft und asozial manche Zeitgenossen unterwegs sind: Da fand ein seltsamer Kunde keine Teilchen mehr im Supermarktregal. Das Wort Selbstbedienung frei interpretierend, griff er in den Einkaufswagen eines Seniors und schnappte sich das Küchlein darin. Als der Herr sich beklagte, fing er sich eine – alles im Angesicht eines kleinen Mädchens, vermutlich die Tochter des untragbaren Rüpels.

Also fangen wir lieber damit an, Frieden um uns herum zu schaffen und freundlich miteinander umzugehen. Lasst uns darüber reden. Beginnend in diesem Heft, mit dem wir wieder viel Freude beim Lesen wünschen. Die VIP-Redaktion wünscht Ihnen einen schönen Advent.

Richard Bongartz



Auf ein Wort ...

bittet Pastoralassistentin Caroline Lyphen

Liebe Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr sowie das Kirchenjahr nähern sich dem Ende zu. Die Tage werden wieder kürzer, die Nächte länger und auch die Natur zeigt uns deutlich einen Jahreswechsel an.

Vielleicht geht es Ihnen ebenso wie mir, und der Wunsch nach Gemütlichkeit, Geborgenheit, Harmonie und nach Frieden rückt in den Vordergrund, wenn der Advent (von *adventus*, lat. Ankunft) vor der Tür steht. Es ist eine Zeit der Erwartung. Der Advent weckt in uns Menschen die Sehnsucht, das Urbedürfnis, nach vollkommener Geborgenheit und Frieden.

Die Adventszeit ist geprägt durch Vorbereitungen, die uns helfen uns besinnlich und friedvoll auf Weihnachten einzustimmen: Plätzchen backen mit den Kindern oder Enkeln, das Schreiben von Weihnachtskarten, das Basteln und Einkaufen von Weihnachtsgeschenken, Besuche bei lieben Angehörigen, Ausflüge zu Adventsmärkten, ein Duft von Zimt und Nelken oder staunende Kinderaugen vor dem Adventskalender können uns einen Vorgeschmack von Geborgenheit geben.

Doch wie verhält es sich mit der Sehnsucht nach Frieden und ist diese nicht viel mehr als ein Wunsch? Ist es nicht sogar eine Hoffnung auf Frieden? Eine Hoffnung, wie sie beispielsweise in den Jesaja-Texten im Advent mit großer Lautstärke verkündet wird. Der alttestamentarische Prophet Jesaja beschreibt die Ankunft des Herrn, durch den sich unsere Welt verändern wird. Durch sein Ankommen wird Frieden sein, ein „*ewiger Friede*“ (Jes 9,6), der wie ein märchenhafter Traum klingt, ein Leben, „*in dem der Wolf beim Lamm wohnt und es keine Gewalt mehr gibt*“ (Jes 11,1-9). Es sind poetische Texte, die in uns die Hoffnung auf „*Frieden auf Erden*“ wecken und gleichzeitig utopisch klingen.

Im Angesicht der weltweiten Krisen, Kriege und Klimakatastrophen ist es schwer vorstellbar, an einen allumfassenden Frieden zu glauben.

Zugleich wird mit einem Blick auf die Weihnachtsgeschichte deutlich, dass Jesu Geburt, die Ankunft des Herrn, ein höchst ambivalentes Ereignis war. Jesus wird als Kind geboren, und wie jedes Neugeborene ist er höchst verletzlich und auf den Schutz, die Fürsorge und Versorgung seiner Eltern angewiesen. Gott macht sich selbst verwundbar, er wird Mensch durch ein Kind. Jesaja beschreibt in seinen Texten einen Königssohn, stattdessen wird Jesus in die Armseligkeit eines Stalls geboren.



Krippendarstellung als Aquarellgemälde

„*Weihnachten ist keine Idylle*“, so beschreibt es die Theologin Hildegund Keul. Stattdessen fordert uns dieses Kind in der Krippe dazu auf, dass wir uns ihm zuwenden, dass wir uns für unsere Mitmenschen öffnen, uns berührbar für ihre Ängste, Nöte und Hoffnungen machen. Dann, wenn wir uns auf Jesus Christus einlassen, können wir den Frieden Gottes selbst empfangen. Wenn wir es zulassen, unser Herz öffnen, kommt Gott uns ganz nahe und schenkt uns Hoffnung und Vertrauen auf Frieden.

Der Frieden der Welt fängt bei mir selbst an, wenn ich mich verwundbar für die Anliegen, Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen und der Umwelt mache.

So bleibt letztlich die Hoffnung auf Frieden in und bei uns selbst, wie es bereits der heilige Franz von Assisi vor hunderten von Jahren in einem Gebet formulierte.

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*



Im Namen des Pastoralteams Bonn-Melbtal wünsche ich Ihnen einen friedvollen und besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2025.

Ihre Caroline Lytke
Pastoralassistentin Caroline Lytken

Wissen Sie schon ...

... dass Sie unser VIP-Heft auch online lesen können? Unter www.vip-bonn.de/aktuelles/informationen/vip/ finden Sie die jüngsten vier Ausgaben als PDF zum Download.





Nikolausabend für Familien

**Donnerstag, 5. Dezember, 17.30 Uhr,
Pfarrzentrum St. Sebastian, Sternenburgstraße 27**

Der Nikolaus kommt nach St. Sebastian zu Euch, Ihr lieben Kinder, und Euren Familien. Kommt ins adventlich geschmückte Pfarrzentrum.

Bei Kakao, Tee, Kaffee und Plätzchen erwarten wir den heiligen Nikolaus, der uns im Bischofsgewand mit Mitra und Stab besuchen und begrüßen wird. Für alle Kinder hat er natürlich etwas im Gepäck. Nikolauslieder und Gedichte dürfen auch nicht fehlen. Der Nikolaus freut sich, wenn auch ihr nicht fehlt.

Deshalb meldet Euch bitte bis Donnerstag, 28. November, über den QR-Code an. Wir bitten um Verständnis, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Der Abend ist kostenlos, wir freuen uns aber über eine Spende.
Veranstalter: Kolpingsfamilie Poppelsdorf e.V.

Rückfragen gerne über kolping@poppelsdorf.de



Gelassen, fröhlich und voller Humor

Diamantenes Priesterjubiläum von Pater Edmund Jäckel

Am 17. Juni haben wir in einer Festmesse in Heilig Geist das diamantene Priesterjubiläum von Pater Edmund Jäckel gefeiert. Viele Mitbrüder aus dem Orden der Montfortaner wie auch viele Gläubige waren gekommen, um zu gratulieren. Im Anschluss ging die Feier im Pfaarsaal weiter.

Pater Jäckel wurde am 8. März 1964 in Oirschot in den Niederlanden zum Priester geweiht. Hier ein Auszug aus der Gratulation unseres Pastors Bernd Kemmerling.

Der Sonnyboy unter den Missionaren!

Mit dieser Schlagzeile titulierte der General-Anzeiger seinen Bericht über das Diamantene Priesterjubiläum von Pater Jäckel.

Vielleicht ging es allen, die es gelesen haben, ja so wie mir. **Der Sonnyboy** – das legte mir doch ein Schmunzeln aufs Gesicht. Eine Bezeichnung, in der der Journalist auf seine Weise einen Eindruck zusammengefasst hat, den er in der Begegnung mit Dir, lieber Edmund, wohl gemacht hat.

Als ich dann einmal bei Wikipedia nachlas, wie dort ein Sonnyboy erklärt wird, dachte ich mir: eigentlich gar nicht so schlecht. Erstens musste ich überraschend feststellen, dass sich das Wort nicht mit u schreibt, sondern mit o, weil es sich nicht von sun ableitet, sondern von son.

Da wird erklärt:

Als Sonnyboy bezeichnet man einen jungen Mann, der Charme, Gelassenheit und eine unbeschwertere Fröhlichkeit ausstrahlt, dem die Sympathien zufliegen.

Was meinen Sie? Da ist doch viel von wahr:

Junger Mann – ja – mit 90 Jahren ist Pater Jäckel erstaunlich jung und agil geblieben und hat sich sehr gut gehalten. Er ist weit entfernt davon, sich zur Ruhe zu setzen. Lebendig hält Dich, lieber Edmund, Deine Leidenschaft für die Menschen. In der Nähe – wie zum Beispiel beim Dienst im Haus Elisabeth, im Johanneshospital, in der Bürgerstiftung Venusberg wie auch in der Ferne der weiten Welt. Inspiriert und motiviert vom Geist Louis-Marie Grignon de Montforts, den Menschen die frohe Botschaft zu verkünden und ihnen vor Ort in den Missionen zu einem besseren und gerechteren Leben in Würde zu verhelfen: Das war und ist bis heute Deine Berufung, die Dich damals vor 60 Jahren auf den Weg gebracht hat.

Ich weiß ja auch nicht, wo der klassische *Sonnyboy* die eben beschriebene Gelassenheit hernimmt, aber Du hast sie zeitlebens aus dem Vertrauen in den lebendigen Gott geschöpft. Ich darf Dich zitieren: „Die ganzen Geschicke muss der



Blumen fürs Geburtstagskind: Pater Edmund Jäckel inmitten der Geistlichen und Altarhelfer.

liebe Gott regeln, sonst wird das alles nichts“. Obwohl Du in all den Jahrzehnten auf der weiten Welt ganz viel Leid und Elend gesehen hast, konntest Du Dir einen Humor und eine Fröhlichkeit bewahren, die Du bis heute ausstrahlst. Eben ein Mensch mit viel Lebenserfahrung, mit Witz und voller Sympathie.

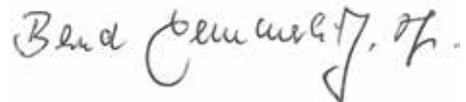
Ein *Sonnyboy* lebt meist auch nicht als Einsiedler oder hat Berührungängste. Aus den unterschiedlichsten Gründen sucht er die Menschen auf. Lieber Edmund, so auch Du. Du bist gerne mit Menschen zusammen, schätzt den Austausch über Gott und die Welt, und es war und ist Dir immer wichtig, andere Menschen für Deine gute Sache zu begeistern – Bewusstsein zu schaffen, dass die Menschen in Not unsere Hilfe brauchen, denn zusammen kann man ja immer mehr bewirken. In diesen sechs Jahrzehnten sind so ganz viele langjährige Freundschaften gewachsen.

Ein *Sonnyboy* ist aber auch immer ein Draufgänger, der keine Angst hat. So auch Du. Du bist immer mutig für Deine Sache eingetreten, hast

Hilfe eingefordert – und in dieser Haltung machst Du Dich in den letzten Jahren immer wieder auf, ein paar Monate auf den Philippinen zu verbringen. Wohl gemerkt: mit 90 Jahren.

Für all das, lieber Edmund, was Du getan, erbeten und gewirkt hast als Priester, Seelsorger und Montfortaner, als der Mensch, der Du bist, ob in der weiten Welt oder auch hier in Bonn und im Melbtal, sei Dir von Herzen Danke gesagt. Das sage ich als Pastor, aber auch gerne als kommissarischer Stadtdechant von Bonn.

Herzlichen Glückwunsch aus dem Melbtal von allen Seelsorgern, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt von den Gläubigen. Möge Gott Dich behüten an Leib und Seele. Bewahre Dir noch lange Deine Qualitäten als *Sonnyboy*. Sie tun uns allen gut!



Ihr Bernd Kemmerling, Pfr.

Zehn Jahre Partnerschaft von Lutherkirche und St. Sebastian

Ein Grund zum Feiern

Vor 10 Jahren, im November 2014, sind die Lutherkirchengemeinde und die Katholische Kirchengemeinde St. Sebastian eine ökumenische Partnerschaft eingegangen. Damals wurde in einem längeren gemeinsamen Austausch eine Partnerschaftsvereinbarung erarbeitet und am Buß- und Bettag 2014 bei einem ökumenischen Gottesdienst feierlich verabschiedet. Im Rahmen dieser Partnerschaft hat sich bis heute ein reiches und regelmäßiges ökumenisches Leben entwickelt.

So gab es auch in diesem Jahr wieder gemeinsame liturgische Angebote. Dass auch die Ökumene im Großen mit einer wegweisenden Erklärung des Rats der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz einen weiteren Schritt gegangen ist, wurde in einem Vortrags- und Gesprächsabend in der Lutherkirche vertieft.



Den Höhepunkt der diesjährigen Feier der 10-jährigen Partnerschaft bildete ein Ökumenischer Festgottesdienst zum Buß- und Bettag in Sankt Sebastian mit anschließendem Abendessen.

Und es geht noch weiter – im Dezember gibt es diese ökumenischen Angebote:

29.11. Taizé-Gebet um 20 Uhr
in der Lutherkirche

13.12. „Wir wollen nicht mehr ohne Dialog mit euch Kirche sein“, Offener Gesprächsabend um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Sebastian

24.12. Ökumenischer Mitternachtssegen
um 24 Uhr neben der Lutherkirche

*Isabel Fetsch
(Arbeitskreis Ökumene)*

Ein wertvoller Schatz fürs Dorf

140 Jahre Franziskanerinnen von Olpe in Poppelsdorf



Wir durften am 12. Oktober in Sankt Sebastian ein ganz besonderes Jubiläum feiern. Dankbar haben wir in großer Runde auf das segensreiche Wirken der Franziskanerinnen von Olpe zurückgeschaut. Natürlich waren die fünf Franziskanerinnen, die zurzeit im Antoniuskloster an der Rehfußstraße leben, mit dabei, aber auch die Generaloberin Sr. Magdalena aus Olpe, die Provinzoberin Sr. Scholastika aus Drolshagen sowie einige Schwestern, die früher einmal hier gelebt und gewirkt haben, konnten im Pfarrsaal begrüßt werden. Dazu kamen viele Poppelsdorfer, die mit so manchem Schwesternamen lebendige und gute Erinnerungen an ihr Wirken verbinden.



Die Schwestern mit den Seelsorgern und Messdienern anlässlich der Festmesse.

Für viele Gäste war es ein frohes Wiedersehen nach vielen Jahren, und sie nutzten die Gelegenheit zum frohen Austausch. Sogar zwei direkte Nachfahren der Gründerin der Genossenschaft der Olper Franziskanerinnen, der seligen Mutter Maria Theresia Bonzel, waren dabei.

Pfarrer Bernd Kemmerling dankte dem Vorsitzenden des Poppelsdorfer Pfarrausschusses, Karl-Heinz Kron, der das Jubiläum maßgeblich vorbereitet und dank der Hilfe eines Teams dann auch möglich gemacht hatte. In seiner Festrede nahm Pastor Kemmerling dankbar noch einmal die Segensspur in den Blick, die das vielfältige Wirken der Ordensschwestern in Poppelsdorf seit ihren Anfängen hinterlassen hat. Er erinnerte daran, dass –

wie so oft – alles Große auch in der Wirkungsgeschichte der Franziskanerinnen hier in Bonn einen kleinen, fast unscheinbaren Anfang hatte.

Es war das Jahr 1884. Der neu gegründete Kirchbauverein war intensiv damit beschäftigt, den Bau einer neuen größeren Kirche für Poppelsdorf zu beantragen, denn die Gemeinde wuchs und wuchs. Das Ortsbild von Poppelsdorf veränderte sich. Mit ganz viel Einsatz sorgte sich Kaplan Hürth um die Kapellengemeinde, die ihr Zentrum noch in der Kapelle am Poppelsdorfer Platz hatte, gebaut mit den Steinen der romanischen Martinskirche neben dem Bonner Münster.

Die Kapellengemeinde war auf dem Weg, selbstständige Pfarrei zu werden. Kaplan Hürth wurde erster Poppelsdorfer Pfarrer und trug den Beinamen: Pastor mit dem goldenen Herzen. Mit dem Wachsen der Gemeinde wuchsen nämlich auch viele Sorgen: um die steigende Zahl der Armen, das Mühen um die Kranken, die Kinder und Jugendlichen, das beharrliche Ringen mit Köln um die Erlaubnis zum Neubau einer größeren Pfarrkirche.

Um allen Aufgaben gerecht zu werden, war Hilfe willkommen. Die kam von den Franziskanerinnen aus Olpe. Dank der Vermittlung von Frau Kommerzienrat Rolffs, gebürtig aus Olpe, kamen im Mai 1884 fünf Ordensschwestern aus dem Bergischen Land und bezogen ein Häuschen neben der alten Kapelle an der Kreuzung des heutigen Poppelsdorfer Platzes. So begann die segensreiche Arbeit der Franziskanerinnen hier in Poppelsdorf – von Kaplan Hürth herzlich willkommen geheißen und in allem, was ihm möglich war, unterstützt.

Im Vertrag zwischen dem Bürgermeister von Poppelsdorf und der ersten Oberin, Sr. Angela Uthman, wurde beschlossen, dass die Schwestern für den Aufbau einer Kleinkinderschule jährlich mit 600 Mark entlohnt werden sollten, die Pflege der Armen und Kranken aber unentgeltlich geschehen sollte. Innerhalb von fünf Jahren hatte sich die Zahl der Schwestern verdreifacht, zumal

Dechant Neu die Poppelsdorfer Franziskanerinnen auch zur ambulanten Krankenpflege in der ganzen Stadt heranzog.

Aber das Häuschen neben der Kapelle reichte für so viele Schwestern nicht aus. Sie lebten unter den einfachsten und bescheidensten Bedingungen, schliefen auf Strohsäcken unter dem Dach, waren aber für die Poppelsdorfer durch ihre karitativen Dienste ein wertvoller Schatz, hochgeschätzt und geliebt. An Arbeit fehlte es nicht: Sie betrieben eine Nähsschule, betreuten die Kranken, führten dank der Spenden regelmäßig Kinderspeisungen durch und leiteten ebenso einen Kinderhort. Später betrieben sie einen Kindergarten, der zunächst an der Sternenburgstraße untergebracht war, bis die Schwestern dann 1907 in das neu erbaute Haus auf der Rehfuesstraße umziehen konnten.

Dort, im Antoniuskloster (die Poppelsdorfer sagen einfach et Klösterchen) leben und wirken sie die Gott sei Dank bis heute. Die Schwestern freuten sich nun neben ihren kleinen eigenen Zellen auch über eine im Haus untergebrachte Hauskapelle, und in den Parterreräumen unterhielten sie den Kindergarten. So manche Ur-Poppelsdorfer, von denen eben die meisten schon gestorben sind, konnten sich noch gut an die Schwestern mit den großen Hauben und dem zugleich großen Herzen erinnern, wie zum Beispiel an Sr. Placida. Umso größer war die Trauer, als 1966 wegen Schwesternmangel der Kindergarten geschlossen werden musste. 70 Kinder waren damals betroffen, und es war gar nicht so einfach, für sie einen neuen Kitaplatz zu finden.

72 Jahre lang hatten die Franziskanerinnen somit die Kindererziehung hier in Poppelsdorf maßgeblich mitgeprägt, unterstützt und getragen. Gerade auch in der schweren Nachkriegszeit haben die Schwestern viele Familien ganz besonders und unvergessen unterstützt. Wie gesagt, die Arbeit der Franziskanerinnen strahlte aus. Dass es heute das Marienhospital gibt, hat seinen Ursprung in der Krankenpflege der Schwestern, die in jenem armen Häuschen angefangen haben, gemäß dem Lied: Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise... Und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.

Herzlichen Dank darum auch den vielen Ordensschwestern, die früher als Krankenschwester auf

jeder Station zu finden waren, die nicht selten die guten Seelen für die Kranken waren. Mit Herzblut und Leidenschaft haben sie den Geist des heiligen Franziskus zu den Menschen getragen, nicht selten selbstvergessen, bis an die Grenzen ihrer eigenen Belastbarkeit – aber im Dienst der Caritas. So haben sie dem Leitgedanken dieses VIP Heftes – „Erzähl mir vom Frieden“ entsprechend – gerade den kranken und sorgenvollen Herzen viel Frieden und Hilfe geschenkt.

Zu Recht wies Generaloberin Sr. Magdalena in ihrem Grußwort darauf hin, dass die Kraft zu solchem Zeugnis vor allem auch aus dem Gebet kommt. Darum feierten wir zum Schluss auch eine feierliche Festmesse in Sankt Sebastian, musikalisch besonders gestaltet von Kantor Christoph Hamm und Michael Neuhalfen an der Klarinette. Die Franziskanerinnen tragen bis heute die Sorgen der Menschen in Poppelsdorf im Gebet vor Gott und unterstützen in vielfältiger Weise das Leben in Sankt Sebastian. Wir sind dankbar, dass die Wege der göttlichen Vorsehung die Franziskanerinnen von Olpe nach Poppelsdorf geführt haben: Gemäß ihrem Leitwort: Ich gehe – du führst! Danke dafür.

Bernd Kemmerling, Pfr.

Ihr Bernd Kemmerling, Pfr.

RANDBEMERKUNG



Die Natur siegt

„Ein erfolgreicher Versuch der Natur, sich ein Stückchen versiegelter Fläche zurückzuerobern.“

Markus Dockter

Optimismus in St. Barbara trotz Überraschungen, Problemen und Zeitverzug

Zwischenbericht Teil 5 – Immer weiter

Erstens kommt es anders und zweitens ist jede Baustelle für Überraschungen gut. Zuerst sei mir ein kurzer Rückblick gestattet.

Ende April rückten die Gerüstbauer an, die am Anfang nur langsam vorankamen. Dann wurde der erste Trupp ausgetauscht und das Ganze nahm rasant an Fahrt auf. Das Gerüst wuchs in die Höhe.

Ende Juni fingen die Dachdecker mit dem Abriss der alten Schiefereindeckung an. Diese Arbeiten gingen zügig voran. Am Dach konnte dadurch der Zustand der Stützbalken unter dem Glockenturm besser in Augenschein genommen werden. Leider erlebten wir hier die erste unangenehme Überraschung. Es stellte sich heraus, dass mehr Balken als gedacht repariert werden müssen.

Gleichzeitig fanden umfangreiche Berechnungen zur Statik des Daches statt. Überraschung Nummer zwei folgte. Die Statik des Daches muss insgesamt ertüchtigt und verstärkt werden. Und der Austausch der morschen Balken kann nicht über ein Gerüst erfolgen, weil das Dach diese Lasten nicht tragen würde. Guter Rat war teuer.

Nach langen Überlegungen schlug unser Architekt die einzige gangbare Alternative vor. Der Turmhelm und der Glockenstuhl müssen abgenommen werden, um das Gewicht zu reduzieren. Anschließend wird ein Stahlgerüst ins Dach eingezogen. Zusätzliche anzubringende Stahlseile müssen im gesamten Kirchendach für Stabilität sorgen. Erst dann ist das Dach so abgestützt, dass die schadhaften Balken ausgetauscht werden können. Die Planungen für diese Maßnahmen laufen, sind aber kompliziert und dauern. Aber wir sind optimistisch, dass noch vor Weihnachten die Abnahme des Turmhelms und des Glockenstuhls erfolgen kann.

Bei den Planungen zur Reparatur der Maßwerke der Fenster erlebten wir Überraschung Nummer drei. Die Genehmigung der Denkmalbehörden ließ auf sich warten. Bei einem ersten Ortstermin

forderten die Denkmalbehörden eine detailliertere Auflistung der Schäden und favorisierten die Reparatur der Maßwerke. Nach aufwändiger Kartierung und einem zweiten Termin mit allen Beteiligten stimmte die Denkmalbehörde nach längerer Diskussion zu, dass ein Austausch der Maßwerke in Naturstein erfolgen kann. Das beauftragte Statikbüro hatte zuvor errechnet, dass alle Metallhalterungen nicht tief genug im Mauerwerk sitzen und zu dünn ausfallen. Nur das Fenster hinter der Orgel kann ohne Ausbau der Maßwerke repariert werden.



Der Schiefer am Chor liegt bereits. Der Rest des Dachs muss warten bis die Statik ertüchtigt wurde.

Die Arbeiten an den Maßwerken sollen umgehend beginnen. Vorher muss noch die Orgel teilweise zurückgebaut und eingehaust werden. Die beweglichen Kunstgegenstände wurden bereits ausgelagert. Der Altar, das Taufbecken und andere nicht transportable Kunstgegenstände sind in Holzkisten verpackt.

All diese Überraschungen führen dazu, dass sich die Bauzeit verlängert und die Kosten steigen.

Aber wir haben jetzt Lösungen und das Bistum gestattet uns, mit den Arbeiten fortzufahren. Wir werden die Erweiterung der kirchlichen Baugenehmigung und die Übernahme weiterer noch zu beziffernder Kosten durch das Bistum beantragen müssen.

Wie beim Bau üblich wird sicherlich noch die ein oder andere Überraschung auf uns warten. Aber wir sind routinierter und leidensfähiger geworden. Deshalb lassen Sie uns als Gemeinde gemeinsam diese Baustelle im Sinne eines neuen Aufbruchs als Chance nutzen.

Drücken Sie uns die Daumen, dass die Bauarbeiten ohne weitere Verzögerungen und Kosten-

steigerungen ablaufen. Und über Überraschungen positiver Natur, wie den Eingang weiterer Spenden zur Steigerung der Eigenmittel, freuen wir uns sehr. Allen, die schon gespendet haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Sie können sich übrigens jederzeit über den aktuellen Baufortschritt auf unserer Homepage informieren:

www.vip-bonn.de/Renovierung-St.Barbara-Kirche

Und sprechen Sie uns bei Gelegenheit persönlich an, wenn Sie weitere Informationen wünschen.

*Norbert Bruchhausen
(Leiter Bauausschuss)*

Spiel und Spaß, Kreativität und ein Labyrinth

Rückblick auf den Bonner Ferienspaß

In der zweiten Sommerferienwoche trafen sich gut 40 Kinder zum Bonner Ferienspaß, einem Programm der Jugendreferenten aus Endenich, Duisdorf und Poppelsdorf. Eine Woche lang bot die Aktion den Kindern jede Menge Spiel und Spaß, Abenteuer, kreative Angebote und Ausflüge.

Alles begann mit einem Kennenlernen und Spieltag im Pfarrheim von Maria Magdalena (Endenich). Dabei wurden Spiele wie „Alle die ...“, gespielt, um sich besser kennenzulernen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Nach dem Mittagessen ging es dann auf den Endenicher Sportplatz, wo weiter gespielt wurde. Und auch am zweiten Tag standen Spiel und Spaß im Vordergrund. Schon früh machte sich die Gruppe auf den Weg zum Bubenheimer Spieleland. Egal ob Wasserspiele, Rutschen, Kletterberg, Go-Karts oder Trampolin – der Park hatte für alle Kinder etwas zu bieten.

Nach zweimal Action folgte der Kreativtag. Die Kinder hatten dabei die Möglichkeit, ihren Ideen freien Lauf zu lassen, bastelten oder modellierten. Es entstanden tolle Armbänder, Nagelbilder und viele andere Kunstwerke.

Am nächsten Tag ging es in die Rheinaue zum Labyrinth, danach standen Memory oder Fangen

auf dem Programm. Jetzt nur noch die Kunstwerke fertigstellen, da war der Ferienspaß auch schon vorbei. Tage in guter Gemeinschaft mit toller Stimmung.

Sebastian Kron



Hier ist sicherlich ein Fußballfan am Werk.

Was Beten mit Frieden zu tun hat

Ein Blick in das gemeinsame jüdische und christliche Erbe



Wir beten und singen: Gib uns Frieden jeden Tag, lass uns nicht allein ... Es ist der sehnliche Wunsch, dass die Dinge sich ändern mögen, die Kriege, die grausamen Überfälle und vieles mehr. Aber was bringt es, das Gebet um Frieden?

Der Blick in das Gebetbuch, das im Alten Testament überliefert ist – das Buch der Psalmen –, kann einen Impuls geben, wie beten heute möglich – und sinnvoll? – sein könnte. Die Gebete sind alt, aber sie haben in ihrem Aufbau und ihrer sprachlichen Gestalt eine große Kraft und eine enorme Aktualität. Wie machen das die Autoren der biblischen Psalmen?

Auch ihre Gegenwart war vielfach geprägt durch Bedrohung, durch Zerstörung und Unsicherheit. Nimmt man zum Beispiel die Situation nach der Rückkehr des Volkes Israel aus dem babylonischen Exil um ca. 530/520 v. Chr. Zwar ermöglichte der neue persische Herrscher die Rückkehr in die Heimat, aber das Leben dort war wegen der ungeklärten Besitzverhältnisse und der Steuerpolitik im Perserreich keinesfalls einfach und führte oft zur weiteren Verarmung.

Die eigene religiöse Identität zu leben, war nur unter Einhaltung der Vorgaben der Machthaber

möglich. Dazu kam eine große Hungersnot, hervorgerufen durch eine schwere Dürre. Die Heilszeit, verbunden mit einem Wiedererblühen des religiösen Zentrums in Jerusalem und der Errichtung eines universalen Friedensreiches, wie es die Propheten verheißen hatten, war also nicht eingetreten. Wenige kooperierten mit den Oberen vor Ort, aber die Mehrheit fand sich in einer Situation der Mutlosigkeit, voller Sorgen hinsichtlich der eigenen Zukunft wieder.

In dieser Situation entsteht Psalm 85. „Willst du uns ewig zürnen, soll dein Zorn dauern von Geschlecht zu Geschlecht?“ So klagt der Beter und wendet sich direkt an Gott. Die Dauer („ewig“, „von Geschlecht zu Geschlecht“) ist es, die unerträglich ist. Die Verwendung des Wortes „Zorn“ lässt erahnen, wie es den Menschen geht und wie sie sich fühlen.

„Du hast gewendet das Geschick Jakobs. Du hast zurückgezogen deinen ganzen Grimm.“ Was macht der Beter angesichts seiner Situation? Er spricht Gott an: Du. Und er legt ihm seine vergangenen Heilstaten – die Befreiung Jakobs (= Volk Israel) aus der Sklaverei in Ägypten, die Befreiung aus der babylonischen Gefangen-

Hevenu Shalom Aleichem

הבאנו שלום עליכם

Hebrew folk song



© bethsnotes.com

schaft – dar, konfrontiert ihn damit. Möge sich noch einmal alles wenden – wie damals! Das Wort „wenden“ durchzieht den gesamten Psalm.

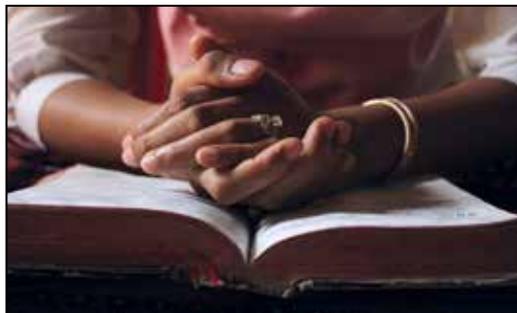
In dieses Hoffnungsbild vom Wenden hinein spricht der Beter das Wort, das die alte Verheißung zusammenfasst: Schalom („Frieden verkündet der Herr seinem Volk“). Das hebräische Wort beschreibt ein umfassendes Heilssein, Unversehrtheit und Wohlergehen der Menschen und der Schöpfung. Im Psalm heißt es dann: „Es begegnen einander Liebe und Wahrheit; Gerechtigkeit und Friede küssen sich.“ So kann Schalom entstehen, so wird Schalom entstehen!

Interessanterweise kann das hebräische Wort für „küssen“ auch mit – dem anderen Extrem – „kämpfen“ übersetzt werden. Nicht immer liegen die Dinge zusammen und sind einfach zu lösen; das ist bekannt. „Wo es echten Streit um die Wahrheit gibt, ohne dass daraus Krieg wird, ist das Heil Gottes im Kommen“, so formuliert es Erich Zenger. „Wie von zwei Enden her gehen sie aufeinander zu“, so formuliert es Markus Nietzsche. So können diese Psalmverse sehr passend auch in unsere Gegenwart hineingesprochen werden.

Psalm 85 bietet für alle Zeiten eine Möglichkeit zu beten an. Das Zweifeln, das Fragen, das Erinnern und das Sich-auf-den-Ewigen-hin-Ausstrecken eröffnet einen Weg oder ist zumindest ein Strohhalme: Tu uns etwas Gutes, lass uns Aufatmen in unserer Situation.

Und schließlich wird durch ein bewusstes Sich-Hineinstellen in die Tradition des reichen Schatzes der alttestamentlichen Überlieferung auch ein Beitrag zum Frieden geleistet, eine Brücke gebaut zu unserer älteren Schwester, dem Judentum.

Isabel Fetsch



Sich Zeit fürs Beten nehmen.

Musik und Geschichten an der Krippe

Unsere Kirche steht in diesem Jahr leider nicht zur Verfügung und auch die große Krippenlandschaft kann nicht aufgebaut werden. Trotzdem wollen wir auch in dieser Weihnachtszeit eine entspannte und entspannende Stunde an einer Krippe verbringen; lassen wir uns überraschen, was das Krippenteam für uns bereithält.

**Sonntag, der 5. Januar 2025 um 16 Uhr
im Pfarrjugenheim St. Barbara**



Wir möchten gerne besinnliche und anregende Geschichten und Gedichte hören, Instrumental- und Chormusik genießen und das eine oder andere Lied gemeinsam singen.

Das Programm dieser Stunde lebt aber (wie manches andere) von der Mitwirkung vieler. Wer eine schöne Geschichte oder ein Gedicht kennt – besinnlich, humorvoll, spannend, überraschend – oder ein Instrument spielt und ein weihnachtliches Stück – traditionell, modern – beitragen kann, möge sich melden bei

Andrea Stader, Gierolstraße 17, Tel. 284508,
E-Mail familie.stader@freenet.de.

Wenn sich niemand findet, der etwas beitragen möchte, kann diese Veranstaltung leider nicht stattfinden. Achten Sie also auf entsprechende Ankündigungen in VIPaktuell und auf unserer Homepage.

Großes handwerkliches Geschick

Es geht voran am Turm von St. Sebastian

Manche mögen sich vielleicht schon gewöhnt haben an den Anblick des im oberen Bereich verhüllten Kirchturms von St. Sebastian, und einige sich sogar erinnert fühlen an die Kunstwerke von Christo in den 90er Jahren. Beeindruckend ist auch der Blick auf den in schwindelerregende Höhen führenden Außenaufzug, den manche Mutige sicher gerne einmal nutzen würden, um das Erlebnis einer aufsteigend herrlichen Aussicht zu haben. Für die meisten der Gemeindemitglieder stehen beim Blick auf den Turm aber eher praktische Fragen im Vordergrund: Wie weit ist die neue Dacheindeckung fortgeschritten, welche Arbeiten finden zurzeit statt, und wie lange wird alles noch dauern?

Der Fortgang der Arbeiten liegt mittlerweile gut im vorgegebenen Zeitplan. Die alte und marode Schiefereindeckung des Turmes wurde innerhalb von zwei Wochen abgetragen und entsorgt. Die in der Folge mit der Schadstoffsanierung am Turm beauftragte Spezialfirma hat ihre Arbeiten Mitte Oktober abschließen können. Der nun folgende Arbeitsschritt für die Dachdecker bestand darin, einen soliden Unterbau für die anstehende neue Turmeindeckung zu schaffen.

Wie sich bei einer Begutachtung vor einigen Monaten bereits herausgestellt hatte, befindet sich die tragende Holzkonstruktion des Kirchturms noch in einem guten Zustand. Um die Schieferplatten des neuen Daches befestigen zu können, muss sich auf der Dachkonstruktion des Turmes eine Holzschalung befinden. Diese wurde, wo notwendig, erneuert, beziehungsweise aufgedoppelt, wobei im steileren Teil des Turmes sowieso eine Doppelschalung vorliegt. In den flacheren Teilen, an bestimmten Stellen war nur eine Verstärkung notwendig. Nach Fertigstellung der Holzverschalung wurde darauf noch eine so-



Die Illustration zeigt ein Beispiel für die Alteutsche Deckung eines Dachs.

Informationen der kfd St. Barbara

Erlös des Adventbasars 2024

Bei der Mitgliederversammlung der kfd St. Barbara am 12. September wurde einstimmig beschlossen, dass der Erlös des Basars für die Sanierung der Kirche St. Barbara bestimmt ist.

Save the Date

Das kfd-Stadtdekanat Bonn lädt zur Studien- und Pilgerreise auf den Spuren der Heiligen Teresa von Avila vom 8. bis 18. September 2025 ein.

Auf dem Programm stehen: Madrid, das königliche Kloster San Lorenzo de El Escorial, Avila, Alba de Tormes, Salamanca und zum Schluss Valencia.

Im Frühjahr wird ein Flyer erscheinen mit allen Informationen.

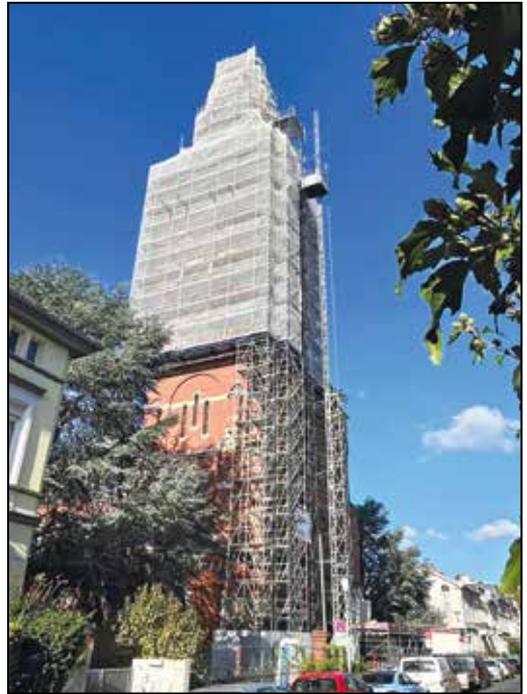
genannte Vordeckung oder Unterdeckbahn angebracht. Es handelt sich hierbei um eine semipermeable Membran, die Wasserdampf vom Inneren des Turmes nach außen durchlässt, die aber von außen regendicht ist.

Als nächster Schritt kann jetzt (etwa ab Mitte bis Ende November) die Schiefereindeckung erfolgen. Diese wird, da handwerklich sehr anspruchsvoll, mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die Art der Eindeckung und das Vorgehen hierbei wurden Mitte Oktober durch einen Gutachter festgelegt. Nach dessen Vorgabe wird die Schiefereindeckung unseres Turmes eine sogenannte altdeutsche Deckung sein, das heißt eine Festdeckung im Verlauf von unten links nach oben rechts. Bei dieser Art sind die Schieferplatten unterschiedlich groß und werden unregelmäßig – mit mehr oder auch weniger Überdeckung – auf der Holzschalung des Turmes befestigt. Die Größe der Schieferplatten nimmt im Verlauf zur Turmspitze von unten nach oben ab.

Ausgehend von diesen Vorgaben werden dann die Rohplatten von der Dachdeckerfirma passend beim Händler bestellt. Dieses geschieht, um bei der Bearbeitung des Schiefers einen möglichst geringen Materialverlust zu haben. Zur genauen Eingliederung in den vorgegebenen Dachverlauf werden die Platten noch vor Ort mit der Hand bearbeitet und angepasst. Zu dieser Bearbeitung des Schiefers gehört viel Erfahrung und großes

handwerkliches Geschick. Jede Schieferplatte wird mit drei Nägeln auf der Holzschalung befestigt, damit das neue Dach des Kirchturms von St. Sebastian immer wetter- und sturmfest ist – und das auch für viele Jahre so bleibt.

Gerd Feldhaus



Der eingestützte Kirchturm von Sankt Sebastian an der Kirschallee.

Zum Seniorenkaffee wird heute gegrillt



Im Juni hatte unser Seniorenteam statt zum Seniorenkaffee zum Grillen eingeladen. Diese willkommene Abwechslung nahmen wieder viele Ippendorfer an und ließen sich statt Kuchen an diesem Tag lieber Steak, Würstchen und Salate schmecken.

*Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen*

Für die Zukunft der Jugend

Adveniat Weihnachtsaktion

Viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik haben den Glauben an eine sichere Zukunft verloren. Ihnen fehlt es an Zugang zu Schul- und Berufsausbildung, und sie sind oft Gewalt, Hunger und dem Einfluss krimineller Banden ausgesetzt. Angesichts fehlender Perspektiven begeben sich viele auf lebensgefährliche Fluchtrouten in den reichen Norden. Die diesjährige Adveniat-Weihnachtsaktion der katholischen Kirche stellt die Jugend in den Mittelpunkt und trägt das Motto „Glaubt an uns – bis wir es tun!“. Mit Jugendzentren, Ausbildungsprogrammen und Stipendien will Adveniat gemeinsam mit Partnerorganisationen jungen Menschen Hoffnung und Chancen bieten.

Papst Franziskus hat die Bedeutung der Jugend für die Zukunft betont. Beim Weltjugendtag 2021 sagte er: „Ohne euch, liebe Jugendliche, gibt es keine Chance für einen Neuanfang.“ Er glaubt an die Jugend und schenkt ihr das nötige Vertrauen, um sich für eine bessere Welt einzusetzen. „Um aufzustehen, braucht die Welt eure Kraft, eure Begeisterung und eure Leidenschaft“, erklärte er

und hob die Verantwortung der Gesellschaft hervor, jungen Menschen die nötige Unterstützung zu geben.

In Tumaco, Kolumbien, bietet das „Centro Afro“ unter Leitung von Ulrike Purrer Jugendlichen einen sicheren Ort abseits der Gewalt durch Guerrillas und Banden. Das Jugendzentrum ist eine Zuflucht, in der junge Menschen Selbstvertrauen gewinnen und sich weiterentwickeln können. In El Salvador arbeiten Manuel Morán und Silma Sandoval von der Caritas daran, Jugendliche vor kriminellen Jugendbanden zu schützen und ihnen Ausbildungsplätze und Stipendien für die Landwirtschaft zu bieten, sodass sie eine Perspektive in ihrer Heimat aufbauen können.

In den Armenvierteln von Lima, Peru, leben Jugendliche ohne grundlegende Versorgung wie fließendes Wasser oder Schulen. In der „Casa de los Talentos“ fördern Padre Juan Goicochea und Sahily Moreno junge Talente und bieten ihnen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Unterstützt von Adveniat setzen sich die Jugendlichen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Gemeinschaft ein, indem sie Häuser der ärmsten Familien renovieren und sich eine Zukunft in ihrer Heimat schaffen.

Die Adveniat-Kollekte findet in unseren Kirchen am 24. und 25. Dezember statt.



Krippe an St. Sebastian

Offen, wenn Helfer da sind



Herzlich laden wir wieder zum Besuch unserer Weihnachtskrippe in der Kirche St. Sebastian ein. Die Kirche ist jeweils eine halbe Stunde vor den Gottesdiensten geöffnet. Sofern sich ent-

sprechend Helferinnen und Helfer melden, die je nach Termin eineinhalb oder zwei Stunden die Krippenwache übernehmen, planen wir weitere Öffnungen zu folgenden Terminen:

-
- 1. Weihnachtstag: 14.30-17.30 Uhr
 - 2. Weihnachtstag: 14.30-17.30 Uhr
 - Samstag, 28. Dezember: 14.30 bis 16.30 Uhr (17 Uhr Messe)
 - Sonntag, 29. Dezember: 14.30 bis 17.30 Uhr
 - Neujahr, 1. Januar: 14.30 bis 17.30 Uhr
 - Samstag, 4. Januar: 14.30 bis 16.30 Uhr (17 Uhr Messe)
 - Sonntag, 5. Januar: 14.30 bis 17.30 Uhr



Die tatsächlichen Öffnungszeiten finden Sie ab dem 21. Dezember in VIP-Aktuell und auf unserer Homepage.

Krippenwache bedeutet, dass Sie in der Kirche anwesend sind und ein wachsames Auge auf die Krippe und die Kirche haben. Wenn Sie unterstützen möchten, damit unsere Kirche geöffnet bleiben kann, melden Sie sich bitte bis spätestens 15. Dezember bei Karl-Heinz Kron, gerne per E-Mail an karl-heinz.kron@vip-bonn.de oder telefonisch unter 38 76 78 93 (Anrufbeantworter, Sie werden zurückgerufen).

Folgende sieben Krippen-Szenen sind ab dem 16. Dezember zu sehen:

	Szene	ab Termin
1	Herbergssuche	21. Dez.
2	Jesu Geburt/Weihnachten	24. Dez.
3	Anbetung der Hirten an der Krippe	28. Dez.
4	Anbetung durch die Heiligen Drei Könige	6. Jan.
5	Die Heiligen Drei Könige verlassen die Krippe	18. Jan.
6	Flucht nach Ägypten	25. Jan.
7	Der greise Simeon und Anna (Fest Darstellung des Herrn 2.2.)	1. Feb.

Hier ist die Liebe am Werk – und das seit nun zehn Jahren

Am 31.10.2024 feierten Kardinal Woelki, Weihbischof Puff, DiCV Direktor Dr. Hensel und viele geladene Gäste zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem ganzen Bistum das 10jährige Jubiläum von Aktion Neue Nachbarn – Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln – auf dem Siegburger Michaelsberg.

Auch Engagierte aus dem Bonner Süden hatten sich auf den Weg gemacht, um einerseits Rückblick auf viel Gelungenes, aber auch Ausblick auf neue, zu erwartende Herausforderungen zu nehmen.

Peter Altmeier – ehemaliger Chef des Bundeskanzleramtes und enger Berater Angela Merksels zu Beginn der sogenannten Flüchtlingskrise 2015/16 – würdigte in seiner sehr persönlichen Rede das Engagement der Kirchen und ganz besonders das Ehrenamt sowie den finanziellen Einsatz im Erzbistum. „Sie haben sich um dieses Land verdient gemacht“ rief er den Gästen zu und betonte nochmals die historische Entscheidung die Grenzen offen zu lassen mit dem Satz “Man kann es kritisieren – aber eine Schande war es sicher nicht.“

In den vielfältigen Reden wurde das stete, hoffnungsvolle Arbeiten an einer Beheimatungskultur gewürdigt und besonders die Vertreter der Kirche machten deutlich, dass das globale Thema Flucht und Migration ein Menschheitsthema ist, das alle betrifft und alle etwas angeht.



Sich hier für Schutzbedürftige einzusetzen, sei Teil der DNA von Kirche.

Den Fremden aufzunehmen ist biblischer Auftrag und auch heute lassen sich Humanität und Schutz nicht kontingentieren – so Peter Altmeier.

Bei der sehr unterhaltsamen Podiumsdiskussion erzählte ein junger Syrer von seinem persönlichen Weg und der dabei erfahrenen Unterstützung. Er erklärte, dass er sich nun als Einheimischer fühle und selber ein ehrenamtlicher Unterstützer der Aktion geworden sei.

Der gemeinsame Rückblick auf viele Erfolgsgeschichten und gelungene Projekte erfüllte die Ehrenamtlichen mit Freude und Stolz und war sicher eine gute Motivation, sich auch in Zukunft trotz schwieriger Zeiten zu engagieren, damit Integration gut gelingt. Die Nominierung der ehrenamtlichen Initiative „Begegnungscafé und Formularhilfe an St. Elisabeth“ aus dem Bonner Süden für den Deutschen Engagement-Preis 2024 tut sicher sein Übriges dazu.

*Konstanze Nolte
Flüchtlingshilfe im PV Bonn-Süd*





*Die Redaktion wünscht
gesegnete Weihnachten und einen
guten Rutsch in's neue Jahr.*

Die karnevalistischen Abende des Pfarr-Cäcilien-Chors St. Barbara

sind im nächsten Jahr am:

**Freitag, 14. Februar, und
Samstag, 15. Februar**

Karten können bestellt werden unter folgender E-Mail-Adresse:

KartenbestellungPCC@Vip-Bonn.de

vom 1. bis 31. Dezember

zum Preis von 20 Euro pro Person.

Folgende Angaben sind zur Kartenbestellung erforderlich:

- Name des Bestellers mit postalischer Adresse und Telefon
- Datum der gewünschten Veranstaltung
- Anzahl der Personen mit Namen

Die Karten werden im Januar zugeteilt,
nähere Informationen dazu versenden wir dann zeitnah per E-Mail.

Später eingehende Bestellungen setzen wir gerne auf die Warteliste.

Ansprechpartner: Günther Bessler

Rückfragen bitte nur über o.a. Mailadresse.

Für Versöhnung, Gerechtigkeit und Hoffnung

Papst Franziskus eröffnet das Heilige Jahr am 24. Dezember



Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. (1235-1303) zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes Pilgerjahr ausrief. Zunächst fanden die Jahre in unregelmäßigen Abständen statt, seit Ende des 15. Jahrhunderts alle 25 Jahre. So nun auch 2025. Papst Franziskus hatte im Mai 2024 das Jahr offiziell ausgerufen, zu dem mehr als 45 Millionen Pilger in Rom erwartet werden. Eröffnet wird das Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ am 24. Dezember. Dann wird Franziskus die Heilige Pforte am Petersdom öffnen. Geschlossen wird sie wieder am 6. Januar 2026. Weltweit sollen Bischöfe am 29. Dezember 2024 einen Eröffnungsgottesdienst feiern und Bistümer spezielle Pilgerwege einrichten. In den Ortskirchen endet das Heilige Jahr bereits am 28. Dezember 2025.

Vergebung und Versöhnung

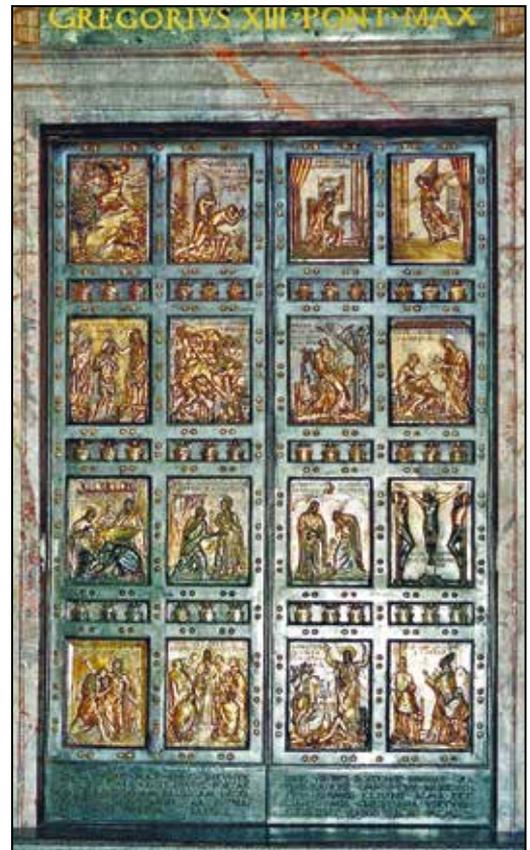
Wer im Jubiläumsjahr nach Rom pilgert und dort die sogenannte Heilige Pforte am Petersdom durchschreitet, kann einen Ablass erhalten, also den Nachlass von Sündenstrafen. Auch in den Diözesen können Gläubige den Ablass nach bestimmten Vorschriften erhalten. Doch will Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr zu mehr Versöhnung und Frieden ermutigen. Dafür will er auch eine Heilige Pforte in einem Gefängnis eröffnen.

Häftlinge erlebten jeden Tag die Härte der Haft, eine emotionale Leere und oft einen Mangel an Respekt, schreibt Franziskus in der offiziellen Ankündigungsbulle des Heiligen Jahres. Regierungen ruft er zu Straferlassen auf. Aber Franziskus bleibt auch den Themen treu, die schon seit Jahren sein Pontifikat prägen, wie beispielsweise Ökologie und Einsatz für Arme und Migranten. Zudem müsse die Kirche zusammen mit Politik und Gesellschaft dem Geburtenrückgang etwas entgegensetzen.

Franziskus ruft auch dazu auf, dass reichere Länder wirtschaftsschwächeren Ländern die Schulden erlassen. Dies sei keine Frage von Großmut, sondern der Gerechtigkeit, schreibt Franziskus. Zwischen dem Globalen Norden und Süden bestehe eine wirkliche „ökologische Schuld“, denn die reichen Länder hätten auf Kosten der ärmeren gelebt und gewirtschaftet.

Heiliges Jahr zu Hause

Das Heilige Jahr bietet auch außerhalb von Rom vielfältige Möglichkeiten, auf die von Papst Franziskus angesprochenen Themen, aber auch zu Themen wie Versöhnung und Frieden



Die heilige Pforte wird vom Papst zu Beginn des Heiligen Jahres mit drei symbolischen Hammerschlägen geöffnet.

einzugehen und das Jahr fruchtbar für die eigene Arbeit in der Pfarrei oder für sich persönlich zu machen. Für die deutschen Bischöfe soll es vor allem auch ein Jahr des Gebets werden. Beauftragter der Bischofskonferenz ist Weihbischof Rolf Lohmann (Münster). Zahlreiche In-

formationen und Reisemöglichkeiten sind unter www.heiligesjahr2025.de zu finden.

Marc Witzenbacher

aus: *Magnificat. Das Stundenbuch 12/2024*,
Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer;
www.magnificat.de In: *Pfarrbriefservice.de*

Buchausstellung der Bücherei St. Barbara

Schon an dem Wochenende, an dem dieser Pfarrbrief erscheint, am 23. und 24. November 2024, bietet Ihnen die Bücherei eine Auswahl aktueller Bücher und Kalender zum Kauf an.

Die Ausstellung wurde von Fachleuten des Borromäusvereins sorgfältig zusammengestellt und bietet für jede und jeden etwas:

Unter den rund hundert Büchern finden Sie aktuelle Literatur (auch als Taschenbuch), Sachbücher, viele Kinderbücher, auch Kochbücher und einiges rund um Weihnachten.

So ist zum Beispiel das neue Buch über den kleinen Igel (zum Vorlesen, ab 3 Jahren) Teil der Ausstellung. Und auch die Kuh Lieselotte, das NEINHorn, Conni und Spekulativus, der Weihnachtsdrache sind mit dabei.

Für die Krimi-Leser und -Leserinnen gibt es den elften Band der Provence-Reihe von Pierre Lagrange, neue Thriller von Michael Tsokos und Arno Strobel und vieles mehr.

Von Charlotte Link ist *Dunkles Wasser*, Band 5 der Linville-Reihe, in der Ausstellung. Manuela Inusa ist mit dem Buch *Hortensientage* vertre-

ten, Sarah Morgan mit dem *Winterhotel*.

Die Ausstellung ist eine gute Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke für die Familie und Freunde zu erwerben; bestellte Bücher können meist schon nach zwei Wochen in der Bücherei abgeholt werden.

Die Buchausstellung finden Sie gemeinsam mit dem Adventsbasar der kfd

im Pfarrjugendheim

Samstag, 23. November 2024 von 14-18 Uhr

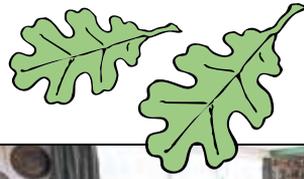
Sonntag, 24. November 2024 von 11-17 Uhr

Wenn Sie unsere Ausstellung nicht besuchen können, informieren Sie sich im aktuellen Buchspiel (liegt in der Bücherei aus) oder im Internet bei borromedien unter <https://t1p.de/pqf7z> über die Bücher der Ausstellung. Sie können Ihre Wunschbücher jederzeit bei uns in der Bücherei bestellen.

Auch andere lieferbare Bücher können Sie über die Bücherei kaufen. Mit jeder Bestellung unterstützen Sie unsere Arbeit; von der Provision, die wir erhalten, werden zusätzliche Bücher für die Ausleihe angeschafft.



Seniorenausfahrt



Zur Seniorenausfahrt am 08. Juni haben wir mit 25 Teilnehmern bei herrlichem Sonnenschein einen kurzweiligen Nachmittag verbracht. Zur vorherigen Abstimmung beim Seniorenkaffee, ob unsere Gäste lieber in ein Lokal oder hierbleiben mochten, wurde mit großer Mehrheit festgelegt, dass sie im „Wohnzimmer der Schützen“ bleiben wollten. Selbstverständlich sind wir diesem Wunsch nachgekommen. Es wurde gemeinsam gesungen und bei Kaffee, Kuchen oder Schnittchen munter erzählt. Das Tambour-Corps spielte vor dem Fenster unseres „Wohnzimmers“ auf. Yvonne Berresheim führte wieder ihr beliebtes Bingo-Spiel mit lustigen Scherz-Preisen durch. Unser amtierender Kaiser Elke hat an alle Senioren kleine Aufmerksamkeiten überreicht und die ältesten Teilnehmer (Herren 88 und Damen 94 Jahre) haben ebenfalls ein kleines Präsent erhalten. Bevor der Nachmittag zu Ende ging, versammelten sich alle für ein Gruppenfoto.



*Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen*

Die Nacht vor der Nacht

Was dreimal stattgefunden hat, gilt im Rheinland bekanntlich als Tradition. Die durch das Lengsdorfer Gitarrenduo „With Four Hands“ musikalisch gestaltete Nacht vor der Nacht hat bereits fünfmal stattgefunden und ist somit eine Tradition, die für viele Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft fest zu ihrem Adventsprogramm dazu gehört.

Da die Kirche St. Barbara in diesem Jahr aufgrund von Renovierungsarbeiten nicht verfügbar ist, wird diese Einstimmung auf das Weihnachtsfest **am 23.12. um 20.30 Uhr in St. Sebastian** stattfinden. Mit der gesanglichen Unterstützung von Marion Lammering präsentieren Ihnen „With Four Hands“ in bewährter Weise akustische Arrangements adventlicher Stücke



aus Rock, Pop und Folk sowie ihre einfühlsamen Interpretationen traditioneller Advents- und Weihnachtslieder.

Dazu eine herzliche Einladung.
Der Eintritt ist frei.

Pfarrsaalküche blitzblank

Die Pfarrsaalküche an St. Sebastian hat dank einiger Helferinnen und Helfer eine längst überfällige Grundreinigung erfahren. Zunächst wurde das Gläser-Sammelsurium, das sich in einigen Jahren angesammelt hatte, teilweise aussortiert und später beim Pfarrfamilienfest verschenkt. Dann wurden alle Schränke gründlich ausgewaschen und wieder mit dem Bestandsporzellan bestückt, das bereits vor sieben Jahren erneuert worden war. Hinzu kamen nun neue, einheitliche Gläser für Saft, Bier, Wein, Sekt und Schnaps sowie weiteres Equipment, das in einer funktionsfähigen Küche benötigt wird.

Alle Nutzer sind aufgerufen, die Küche nunmehr permanent sauber zu halten und alle Utensilien wieder an den vorgesehenen Platz zu räumen. Wenn



Die fleißigen Helfer bei ihrer Putzarbeit in der Küche des Pfarrsaals.

mal etwas kaputtgeht oder etwas fehlt, bitte einfach einen Zettel an die Magnettafel anbringen.

Gospel Weihnachtskonzert

Herzliche Einladung zum Mitmachen, Swingen, Grooven
oder einfach nur den rhythmischen Klängen von Baba Yetu,
dem afrikanischen Vaterunser zu lauschen!



15.12.2024, 17 Uhr
St. Barbara Pfarrjugendheim
Bonn-Ippendorf

Unter der Leitung von:
Michel Sanya Mutambala

Eintritt frei!
Wir freuen uns auf Spenden!

Sound of Soul
Gospelchor Bonn-Ippendorf

Neue Sänger:innen sind herzlich willkommen zu Schnupperproben.
Nähere Infos unter soundofsoulgospelchor@gmail.com.
Wir sind auch auf Facebook und Instagram zu finden!



@SOUNDOSOULGOSPELCHOR



So schön war's

beim Pfarrfamilienfest an St. Sebastian. Viele Helfer und Besucher und gutes Wetter sorgten für einen durchweg gelungenen Tag. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Den Erlös von 1150 Euro hat der Pfarrausschuss an den Kinderschutzbund übergeben.

Im kommenden Jahr findet das Pfarrfamilienfest am Sonntag, 29. Juni, statt.





Tag der offenen Tür

Am 17. August, an unserem Tag der offenen Tür, wollte das Wetter erst nicht so richtig mitspielen. Trotzdem freuten wir uns, wieder viele Bekannte und auch neue Gesichter begrüßen zu können. Unsere Schießanlage wurde besichtigt und wir freuten uns über viele Teilnahmen am Preisschießen, bei dem drei Edeka Gutscheine zu gewinnen waren.

Bei Kaffee, selbstgemachten Kuchen und Salaten sowie Grillspezialitäten unterhielten sich alle angeregt und wir verbrachten einen tollen Tag miteinander. Für die Kinder und Jugendlichen standen verschiedene Spielmöglichkeiten im Freien bereit, die gerne genutzt wurden.

Zum Abend hin wurde der neue Bürgerkönig ermittelt, der mit den neuen Schützenmajestäten am Schützenfest Montag 2025 sein Amt antritt. Zehn Teilnehmer stellten sich der Herausforderung.



Es begann ein fairer Wettkampf, mit dem Schießen auf die „Gestecke“ des Vogels. Mit dem Fallen des Kopfes stand der erste Gewinner fest: Thomas Gammel. Danach folgte der linke Flügel, der durch Fabian Berresheim mit dem 52. Schuss fiel. Der rechte Flügel wurde durch Holger Thomsen mit dem letzten Schuss getroffen, und der Stoß wurde von Nico Dillmann mit



dem 27. Schuss errungen. Nun ging es ans Eingemachte: der Rumpf, der entscheidet, wer Bürgerkönig 2025 wird.

Der Rumpf erwies sich als zäh und fiel erst mit dem 70. Schuss. Franziska Berresheim gab den entscheidenden Schuss ab. Sie war im richtigen Moment an der Reihe und hatte die nötige Ruhe und Zielgenauigkeit. Wir freuen uns auf eine schöne Zeit mit dir, Sissi.

*Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen*

Segeltour 2024

Nachdem im Jahr 2020 die ersehnte Tour über das Ijsselmeer wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, konnten sich in diesem Jahr endlich die 24 Landratten aus verschiedenen Bonner Gemeinden mit dem Schiff auf den Weg machen.

Die „Sterrenwind“ beherbergt fast ganzjährlich den Skipper André und seinen Matrosen David; für die Woche vom 14. bis zum 18. Oktober nun auch unsere Gruppe.

Am Montagmorgen ging es schon um 5 Uhr los mit dem Bus bis nach Lemmer, wo uns das Schiff bereits erwartete.

Trotz der frühen Abfahrt machten sich alle gespannt an die Arbeit und lernten die wichtigsten Knoten und Begriffe kennen.

Nachdem wir um 10 Uhr das Schiff geentert hatten, wurden schon bald die ersten Segel erfolgreich gesetzt und es konnte losgehen.

Mittags verbrachten wir unsere Zeit auf dem Schiff; gerne an Deck mit den neuen Freund:innen oder einem guten Buch, aber gerade bei schlech-

tem Wetter mindestens genauso gern mit diversen Kartenspielen wie “Henry’s Hennen” oder “Taco Katze Ziege Käse Pizza” unter Deck im gemütlichen Speiseraum.

Mit dem Wetter hatten wir Glück, meistens schien die Sonne und es wehte uns die erfrischende Seeluft um die Nase. Ohnehin waren aber alle Teilnehmenden mit Regenjacken und -hosen sowie dicken Mützen und Schals ausgestattet, sodass uns keine Regenwolke etwas anhaben konnte. So konnten alle das Segeln genießen, besonders im Klüvernetz oder wenn die Gischt übers Deck fegte. Genau das Richtige, wenn man den anklopfenden Herbst mag!

Wenn wir nachmittags in den Hafen einfuhren, machte das Einkaufsteam den Supermarkt unsicher, um für das leckere Abendessen am nächsten Tag alles zu besorgen.

Dank der guten Ausstattung des Schiffes konnten wir von Nudeln bis Chili alles kochen, was der Magen beehrte, auch wenn wir uns eine Runde des – laut unserem Skipper – besten Fisches von ganz Holland, mit passenden Pommies, natürlich nicht entgehen ließen.

Die Nächte verbrachten wir in unseren Kajüten, die ganz nach dem Motto “Klein aber Fein”, mit 2 bzw. 4 Kojen und einem Waschbecken eingerichtet waren. Das Schiff lag nachts im Hafen und wartete darauf, dass wir am nächsten Morgen wieder gemeinsam die Segel hissten.

Mit dem Wind auf unserer Seite konnten wir fast jeden Tag mit den Segeln fahren und hatten nur das Rauschen der Wellen im Ohr.



So führte uns unsere Route von Lemmer über Stavoren, Hoorn, Enkhuizen, am letzten Abend zu einer kleinen Insel westlich vom Zwart Meer und am Freitag bis nach Harlingen, wo der Bus uns wieder einsammelte und müde, aber glücklich nach Hause brachte.

Für die meisten Teilnehmenden war es das erste Mal auf einem Segelschiff; für alle war es eine tolle Erfahrung, die nicht nur jede:n einzelne:n bereichern konnte, sondern uns auch als Gruppe zusammenschweißte.

Die genialen Werwolfkunden, die dieses Mal natürlich „Fluch-Der-Karibik-Runden“ waren, die Runde am Lagerfeuer am letzten Abend auf der Insel und die besonderen Erfahrungen an Bord werden im Gedächtnis bleiben!

Im nächsten Herbst geht es dann mit allen Messdiener:innen der pastoralen Einheit nach Rom. Und auch 2026 dürfen sich alle auf einen erlebnisreichen Herbst freuen!

Franziska Mertens & Paul Vewinger





Pfarrfest St. Barbara 2024



Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara: Kommende Termine

So. 1. Dezember, 1. Advent, 18 Uhr

Adventssingen im Pfarrsaal von St. Barbara
im Rahmen des lebendigen Adventskalenders

Sa. 7. Dezember, 15.30 Uhr

Adventssingen im Seniorenhaus Maria Einsiedeln, Haager Weg

Di. 24. Dezember, Hl. Abend, 22 Uhr

Christmette, gestaltet vom Kirchenchor

Do. 26. Dezember, 2. Weihnachtstag, 11.15 Uhr

Festhochamt an Weihnachten
Der Chor singt die Missa brevis in G-Dur von Michael Haydn

So. 31. Dezember, Silvester, 17 Uhr in Hl. Geist

Festlicher Dankgottesdienst zum Jahreswechsel
von St. Barbara und Heilig Geist
mit Bläserbegleitung **in der Kirche Heilig Geist**, Venusberg

So. 9. Februar, 10.45 Uhr, Mundartmesse in der Kirche St. Sebastian

mit Pfarrer Bernd Kemmerling
musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor von St. Barbara
und eine Bläsergruppe

Fr. 14. Februar, 19.30 Uhr

Karnevalistischer Abend mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara

Sa. 15. Februar, 19.30 Uhr

Karnevalistischer Abend mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara



Ahoi, ihr Landratten!

Erste ökumenische Ferienfreizeit in Accum geht zu Ende.

Vom 6. bis 12. Juli waren gut 30 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Heike Jakob-Bartels und Markus Vilain an der Nordsee im CVJM-Gruppenhaus in Accum. Die Jugendlichen haben ein buntes Programm auf die Beine gestellt, bei dem für alle etwas dabei war. Am Haus wurde gebastelt und gespielt und getobt. Oft gab es große Aktionen für alle wie zum Beispiel ein Geländespiel, bei dem das Haus und die Umgebung erkundet wurden, das Batiken von Lager-T-Shirts, eine Lagerolympiade, in der alle ihre besonderen Fähigkeiten zur Geltung bringen konnten oder auch Lagerfeuerrunden mit Marshmallows und viel Gesang. Vieles passierte aber auch im kleinen Kreis: Das Knüpfen von Freundschaftsarmbändern, Drachenbasteln, Zirkus-Workshops, Postkarten-Design, Spielerunden und vieles mehr.

Oft war die Gruppe auch unterwegs: Am Nordseestrand fast direkt vor der Haustür, auf Nachtwanderung, bei einem Piratentag mit Schatzsuche, im Freibad oder auf Kuttertour zur Insel Langeoog. Die Nächte wurden lang wegen der

EM-Spiele, die im Großformat gemeinsam erlebt werden konnten.

„Es ist so wertvoll, dass sich Jugendliche für solche Fahrten engagieren. Es gibt keine bessere Möglichkeit, etwas richtig Schönes für sich und für andere zu organisieren. Das Betreuungs-Team ist über sich hinausgewachsen und hat mit viel Spaß, Einfühlungsvermögen und pädagogischem Geschick schöne, bleibende, nachhaltige Erinnerungen kreiert. Ich bin den vieren (Victoria Gielen, Matteo Brunke, Phillip Grützner und Adam Henkel) sehr dankbar, dass es Jugendliche gibt, die ihre Freizeit für so etwas hergeben“, sagt begeistert Heike Jakob Bartels. „Wir werden nach den Sommerferien direkt in die Planungen für Sommer 2025 einsteigen und hoffen, an diesen erfolgreichen Neustart der Ferienfreizeiten anknüpfen zu können.“

Diese Ferienfreizeit war die erste ökumenische Ferienfreizeit. Beteiligt waren die Auferstehungskirchengemeinde auf dem Venusberg und der Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal. Neben dieser Freizeit gibt es ein breites Programm für Kinder und Jugendliche: zum Beispiel das Sommerlager der KJG, bei dem zwei Wochen lang im Sauerland gecampft wird und einen Segeltörn für Jugendliche in den Herbstferien.

Warum machen wir das?

„Wir verstehen uns als Kirchengemeinden nicht als verschlossener Club. Wir wollen einen Beitrag zum Leben in unseren Stadtteilen leisten, Kindern, Jugendlichen und Familien einen Ort geben, an dem sie sich einbringen können, Hilfe und Unterstützung bekommen und in einem guten Miteinander tragende Erfahrungen fürs ganze Leben machen können. Das mache ich, das machen wir mit ganzem Herzen!“, fasst Markus Vilain zusammen.

Infos zu weiteren Veranstaltungen und Fahrten und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, finden sich auf den Homepages der Kirchengemeinden (auferstehungskirche-bonn.de und vip-bonn.de). Nehmt gern Kontakt auf!



Adventszeit

Die Zeit vor Weihnachten ist eine Zeit der Stille,
in der wir wieder mit uns in Berührung kommen,

eine Zeit der Begegnung,
mit uns, mit Gott und mit anderen,

eine Zeit des Miteinanders und der Vergebung,
in der wir die Vorurteile überwinden und Türen öffnen können,

eine Zeit der Verwandlung,
in der wir uns
neu finden.

Und eine Zeit des Aufbruchs
hinein in ein erfülltes Leben.

Wir feiern das Fest der Liebe,
wenn wir begriffen haben,
dass es die Liebe ist, die alles zusammenhält,
alles verwandelt und immer neue Wege findet.

Auf viele unserer Fragen,
Probleme, Sorgen und Ängste
ist Liebe die Antwort.

Liebe zu Gott,
zu uns,
zu anderen Menschen
und zum Leben an sich.

Liebe stellt keine Bedingungen,
lässt uns sein, wie wir sind,
und gibt unserer Seele Flügel.

Vielleicht ist die Adventszeit auch deshalb eine magische Zeit,
weil wir hier ganz besonders mit der Liebe
in Berührung kommen.

Elke Bey





Das Handy zeigt an, wo sich im Vulkanpark Eifel das Weihnachtsgeschenk befindet.

Besuch beim Weihnachtsgeschenk

„Die Ehrenamtler unserer Pfarreien Bonn-Melbtal haben im vergangenen Jahr einen Quadratmeter Wald als Weihnachtsgeschenk erhalten. Diese Fleckchen in Nohn/Eifel soll die nächsten 50 Jahre durch Wohllebens Waldakademie im Sinne des Klimaschutzes sicher CO2 speichern. Was lag also näher, als mein Weihnachtsgeschenk einmal zu besuchen. Also fuhr ich nach Nohn und bewegte mich mit dem GPS meines Handys über Unterholz und Gestrüpp auf die angegebenen Koordinaten zu und stand schließlich vor einer mit einer blauen Wellenlinie gekennzeichneten Buche. Um mich herum Wald, ganz normaler Buchenwald, ohne jeglichen Hinweis auf das Urwaldprojekt. Überraschend war eigentlich nur, dass er ausgerechnet in Nohn liegt, der Heimat meines Vaters und meiner zweiten Heimat, wo ich als Jugendlicher sicher mit der Dorfjugend auch durch dieses Waldstück Hollerberg gestromert bin.“

Markus Dockter



Angekommen: eine mit einer blauen Wellenlinie gekennzeichnete Buche.

Grillfest



Am 30.05.2024, nahmen wir mit den Schützen an der Fronleichnam Prozession teil und trugen den Himmel wie in jedem Jahr. Anschließend lud unsere Schützengesellschaft Freunde, Förderer und interessierte Gäste zum Grillfest ein. Alle Besucher waren zu Kaffee und Kuchen, sowie Herzhaftem vom Grill mit diversen Salaten herzlich willkommen und verbachten einen gemütlichen gemeinsamen Tag, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam.

*Schützengesellschaft Ippendorf
Sylvia Thomsen*





Spannung, Fußball, Tore

Public Viewing zur Europameisterschaft

Der Jubel war groß, als Florian Wirtz in der 89. Spielminute des Viertelfinales das 1:1-Ausgleichstor erzielte und die deutsche Nationalmannschaft damit in die Verlängerung rettete. Gut 50 Fußballfans bejubelten den Volleytreffer beim Public Viewing im Pfarrsaal von St. Sebastian. Der Jubel hielt jedoch nicht besonders lange, da Mikel Merino in der 119. Spielminute den Siegtreffer für die späteren Europameister aus Spanien, erzielte.

Trotz des relativ frühen Ausscheidens der deutschen Nationalmannschaft erlebten die Fußballfans vier tolle Spiele und bejubelten dabei zehn Tore der deutschen Mannschaft. Zu den Fußballspielen gab es natürlich auch Kaltgetränke und Hotdogs, gute Stimmung mit Fangesängen sowie ein Tippspiel mit tollen Preisen. Insgesamt also



eine tolle Veranstaltung für alle Fußballfans, die auf ein Comeback bei der Weltmeisterschaft 2026 hoffen dürfen.

Sebastian Kron

Biodiversität in Sankt Barbara

Bei unserem 7. Workshop für Kinder ging es unter Leitung von Herrn Krahen (Biologische Station Bonn/ Rhein-Sieg) an den Melbbach. Hier durften die kleinen Wasserforscher, mit Genehmigung der Naturschutzbehörde, das Leben im und am Bach untersuchen. Mit Küchensieben wurden viele kleine Tierchen gefangen, die anschließend unter dem Mikroskop genauer angeschaut werden konnten. Es war sehr lehrreich und hat richtig Spaß gemacht.

Der 8. Workshop findet am 27.11. statt. Wir bauen Vogelnisthalbhöhlen.

Was tut sich sonst im BiCK-Projekt?

1. Barfußpfad

Auf der kleinen Wiese wurde ein Barfußpfad für Kinder angelegt.

2. Schattengarten

Ab Mitte November geht es weiter mit der Bepflanzung des Schattengartens. Es werden einheimische Sträucher und insektenfreundliche Stauden gepflanzt.

Weitere Helfer werden gebraucht und sind willkommen.

Bitte melden bei: rita.schilling@t-online.de

Ehemaligen Zeltlager



Dieses Jahr war es am langen Wochenende von Fronleichnam wieder so weit: zum 11. Mal ging es ins Ehemaligen-Zeltlager.

2001 und 2002 ging es nach Bremke ins Sauerland, da wir auf unserem Traditionszeltplatz in Echtershausen in der Eifel in der Nähe des Bitburger Stausees nicht mehr zelten durften, da dieses Gebiet nun endgültig Wasserschutzgebiet ist.

Von 2009 bis 2017 schlugen wir unsere Zelte in St. Jost in der Eifel auf, seit 2019 in Pantenburg bei Manderscheid in der Eifel.

Wir, das sind Ehemalige ab der ersten Generation der KJG Venusberg mit ihren Familien und auch KJG'ler aus der Südstadt von St. Elisabeth – denn die KJG'ler haben schon immer auch gut auf Stadtebene zusammengearbeitet und gefeiert.

Auch die heutige KJG Generation setzt die Tradition fort und fährt immer noch ins Zeltlager ins Sauerland.

Der Kontakt unter den KJG Generationen ist immer noch lebendig, was sich auch darin zeigt, dass wir uns für das Ehemaligen Lager Materialien ausleihen dürfen.

Dieses Jahr sind wir mit 40 Personen zwischen 65 Jahren und 1,5 Jahren nach Pantenburg gefahren. Der Zeltplatz liegt am Rand des Ortes neben einem Sportplatz mit Vereinsheim, Duschen und überdachtem offenem Nebengebäude, in dem wir unsere Küche aufgebaut haben.

Das Wetter war nicht so gut angesagt für dieses Wochenende. Aber wir konnten die Zelte im Trockenen aufbauen und mussten nach dem

ersten Regenguss nur die Pavillons etwas umstellen, da wir sie auf einer kleinen Senke aufgebaut hatten und sich das Wasser unter den Bierischen sammelte.

Das Wetter war dann doch schöner als angesagt und so konnten wir viel auf dem Platz spielen und schöne Ausflüge in die Umgebung machen.

In den letzten Jahren besuchten wir die Burgen in Manderscheid, eine Kerzenmanufaktur in Manderscheid, den Märchenwanderweg bei Gillenfeld. Wir schwammen im Schalkenmeerener Maar, hatten Besuch eines Eiswagens auf dem Zeltplatz ...

Dieses Jahr kam die Wanderung auf dem Lavaweg in Strohn dazu und die Umrundung des Ulmener Maars mit Besuch der Burgruine.

Gekocht wurde natürlich draußen auf dem Gaskocher und abends gab es das obligatorische Lagerfeuer mit Liederrunde und Stockbrot, die in keinem Zeltlager fehlen dürfen.

Groß und Klein haben vier wunderschöne Tage in der Natur verbracht und freuen sich auf das Zelten an Christi Himmelfahrt im nächsten Jahr.

Schuhe spenden und Gutes tun

Kolping-Sammelaktion in Poppelsdorf – ein Beitrag zur Nachhaltigkeit



Fast jeder hat Schuhe zu Hause, die eigentlich noch in Ordnung sind, aber nicht mehr getragen werden. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, diese Schuhe zu spenden und Gutes zu tun, denn viele Koldingsfamilien beteiligen sich an der deutschlandweiten Aktion von Kolping International „Mein Schuh tut gut“. Zweck der Stiftung ist unter anderem die Förderung von Berufsbildungszentren und Unterstützung verschiedener sozialer Projekte.

Gerne nimmt die Koldingsfamilie Poppelsdorf wieder Ihre Schuhe **bis zum 14. Dezember** entgegen. Sie sollten noch zum alltäglichen Tragen geeignet sein. Bitte paarweise zusammenbinden und keine Motorradstiefel oder Schlittschuhe abgeben. Wichtig: Die Schuhe sollen noch weiterverwendet werden, daher dürfen sie nicht stark verdreckt oder gar kaputt sein.

Sammelbehälter stehen in der Pfarrkirche St. Sebastian und im Vorraum des Pfarrsaales St. Sebastian, Sternenburgstraße 27. Um die Schuhe vor unberechtigter Mitnahme zu schützen sind die Sammelbehälter in der Kirche nur zu den Gottesdienstzeiten (Öffnung der Kirche jeweils 30 Minuten vor Beginn) und im Pfarr-

saal nur bei Veranstaltungen (etwa zu den Büchereiöffnungszeiten sonntags 10.30 bis 13 Uhr und mittwochs 15.30 bis 18 Uhr) zugänglich. **Eine Abholung ist leider nicht möglich.**

Im vergangenen Jahr wurden deutschlandweit über 158.600 Paar Schuhen gesammelt, die in 7.251 Paketen zur Kolping Recycling GmbH gesandt wurden. Knapp 1,5 Millionen Paar Schuhe sind seit 2016 gespendet worden, was insgesamt weit über eine Viertelmillion Euro Erlös für die Kolping International Foundation erbracht hat, diese ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und hat das DZI Spendensiegel.

Nähere Informationen im Internet auf www.kolping.de/meinschuhutgut.

Schon jetzt geht ein Dankeschön an alle, die die Aktion unterstützen. Ihnen und Ihren Familien eine schöne, geruhame Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, friedvolles und gesundes Jahr 2025.

Für die Koldingsfamilie Poppelsdorf

Karl-Heinz Kron

Sternsinger-Aktion für Kinderrechte

Familien, Kinder und Jugendliche aus Bonn- Melbtal sind eingeladen.



Anfang Januar 2025 machen sich wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden auf, um durch die Sternsinger-Aktion den Segen der heiligen Nacht direkt in die Häuser unserer Stadtteile zu bringen. Zugleich sammeln sie Geld für zahlreiche Kinder- und Jugendprojekte weltweit.

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. „**Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte**“ lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben.

Beispiele aus zwei Regionen zeigen, wie die Sternsinger helfen: In der Turkana im Norden Kenias haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder me-

dizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Unsere Partnerorganisation macht sich für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreibt unter anderem Schulen.

In Kolumbien setzen sich unsere Sternsinger-Projektpartner für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein. Denn viel zu oft müssen Kinder dort Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken sie wieder.

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2025 ermutigen wir Kinder und Jugendliche, sich mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Durch ihr Engagement setzen sich Sternsinger und Sternsingerinnen konkret für die Stärkung der Kinderrechte durch die Sammlung von Geld für diese besonderen Projekte weltweit ein.

„Erhebt eure Stimme!“. Wir wollen mit Euch diese Kinder und Jugendlichen genauer in den Blick nehmen. Dies tun wir etwa bei den Vorbereitungstreffen.



Komm und sei dabei, wenn wir vom 3. bis 6. Januar durch die Straßen ziehen.

In Poppelsdorf treffen wir uns am 1. und 15. Dezember jeweils nach der Sonntagsmesse um 10.45 Uhr im Pfarrsaal, um uns kennenzulernen und uns auf die Besuche der Häuser in Poppelsdorf vorzubereiten.



Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mitmachen möchten, melden sich bei Jugendreferent Sebastian Kron (sebastian.kron@kja-bonn.de) oder im Pfarrbüro.

Gerne könnt Ihr Euch auch schon über den QR-Code zu der Sternsinger-Aktion anmelden.



Die Sternsinger in Ippendorf und Venusberg treffen sich zur Vorbereitung an folgenden Terminen im Pfarrjugendheim St. Barbara: Samstag, 7. Dezember, von 10 bis 11.30 Uhr und am Freitag, 20. Dezember, von 16 bis 18 Uhr inklusive Gewänderausgabe.

Alle wichtigen Informationen auf vip-bonn.de/kirche-leben/gruppen-und-vereine/sternsinger/

Die Organisation übernimmt Familie Bahrouz. Gerne melden unter der Rufnummer 0228/281 280 oder sternsinger@vip-bonn.de

Der Besuch bei Ihnen

In Poppelsdorf wird zum Jahresbeginn eine Liste der besuchten Straßen veröffentlicht. In den Gemeinden auf dem Berg werden traditionell die in der Liste notierten Familien und Häuser besucht. Konkrete Informationen gibt es kurz vor dem Weihnachtsfest. Wer noch nicht in der Liste steht, melde sich gerne über die Webseite des Pfarrverbands online an:

vip-bonn.de/kirche-leben/gruppen-und-vereine/sternsinger/

Was wäre eine Sternsinger-Aktion ohne Könige und deren Begleiter? Wir brauchen Euch.



Irische Messe von Liam Lawton – ein ökumenisches Projekt

Vor ein paar Jahren studierte der Chor Regenbogen unter der Leitung von Clemens Pflüger Teile der „Irischen Messe“ von Liam Lawton ein und bereicherte damit Messen in St. Barbara.

In der Auferstehungsgemeinde auf dem Venusberg gibt es seit längerem die von Kantor Stephan Pridik gegründete Folkgruppe „Folk for Fun“.

Was liegt näher, als sich zusammenzuschließen und gemeinsam als Projekt diese Messe darzubieten?

Nach mehreren gemeinsamen Proben sangen und spielten wir am 10. März das „Kyrie“, „Ehre sei Gott“, „Es kehrt wieder der große Gesang“ und „Unser Mund erzählt“ in einem Gottesdienst der



Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde. Am 30. Juni ergänzten wir dazu noch das „Halleluja“ in der Messe im Pfarrjugendheim von St. Barbara. Einige weitere Instrumentalstücke bereicherten den stimmungsvollen Messbeitrag.

Kaplan Oko war begeistert und wünschte sich am Ende der Messe, dass wir noch oft solche zu Herzen gehende Musik beitragen mögen. Viele Messbesucher, darunter sogar ein Ire, zeigten sich ebenso begeistert von diesem tollen ökumenischen Projekt.

Andrea Stader/Clemens Pflüger



Ab ins Ausland

Ferien mal anders:

Gemeinsam weltweit Kulturen mitleben

Bist Du mindestens 16 Jahre alt und möchtest beispielsweise in den nächsten Sommerferien mit einer Gruppe in ein anderes Land wie Mexiko, Thailand, Indien oder Nordirland reisen, um dort als Gast einen tiefen Einblick in das Leben der Menschen in anderen Kulturen zu erhalten? Du lernst den Alltag der Menschen kennen, bist Teil des interkulturellen Austauschs, bekommst ein besseres Verständnis für globale Zusammenhänge und die Chance, aktiv an sozialen, handwerklichen oder ökologischen Projekten mitzuarbeiten.

Wenn Du Dein Projekt gefunden hast, wirst Du vier Wochen vorher zu einem Workshop eingeladen. Da lernst Du Deine Gruppe und Deine Projektleitung kennen. Projektabhängig verbringst Du dann zwei bis drei Wochen am Projektort. Durch gemeinsame Arbeit, Freizeit und Teilen des Alltags gestaltest Du dort einen intensiven Austausch mit. In der letzten Woche kannst Du gemeinsam mit der Gruppe auf eigene Kosten noch weitere Landesteile erkunden.

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann besuche uns für weitere Informationen auf unserer Homepage: www.kolping-jgd.de.

Die Kolping Jugendgemeinschaftsdienste (JGD) sind Teil des Kolpingwerkes Deutschland und

bieten seit 1953 Workcamps und seit 2008 weltweit Freiwilligendienste als anerkannte Entsendeorganisation an.

Freiwilliges Soziales Jahr weltwärts

Der Freiwilligendienst weltwärts bietet Dir die Möglichkeit Dich für ein Jahr aktiv in sozialen, handwerklichen oder ökologischen Einsatzstellen einzubringen, ist ein entwicklungspolitischer Lerndienst für junge Erwachsene, ermöglicht einen Einblick in das Leben und den Alltag der Menschen eines anderen Landes, fördert interkulturellen Austausch und besseres Verständnis für globale Zusammenhänge, schafft neue Perspektiven für junge Menschen, will langfristig gesellschaftspolitisches Engagement fördern und einen Bezug zur Völkerverständigung leisten.

Welche Voraussetzung musst Du erfüllen, um weltwärts zu gehen? Du bist dabei, wenn du zwischen 18 und 28 Jahren alt bist, die deutsche Staatsbürgerschaft oder einen dauerhaften Aufenthaltsstatus hast, einen Schulabschluss oder eine Berufsausbildung vorweisen kannst und Grundkenntnisse in Englisch und oder Spanisch hast.

In folgenden Ländern werden Freiwilligendienste weltwärts angeboten: Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Ghana, Südafrika, Uganda, Malawi, Thailand, Vietnam, Fidschi-Inseln.

Weitere Informationen auf www.kolping-jgd.de.



Junge Frauen gemeinsam unterwegs bei ihrem Aufenthalt in der Ferne.

Gospel Workshop

Sa. 22.03., So. 23.03.2025

Sa. 29.03., So. 30.03.2025

jeweils von 14 bis 18 Uhr im Pfarrjugendheim der St. Barbara Kirche



Gospelsongs zusammen erlernen mit **Sound of Soul** unter der Leitung von Michel Sanya Mutambala. Alle, die Spaß am Singen haben und den Spirit des Gospels erleben wollen, sind herzlich willkommen.

1 Tag 30 €, 2 Tage/Wochenende 40 € ermäßigt für Studierende und Azubis 15 €/20 €

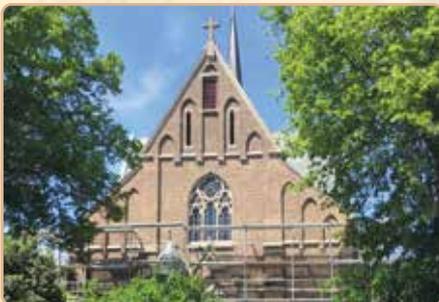
Anmeldung und weitere Infos unter: michelsanya@gmail.com, Tel. 0162 9666797

Gospel Benefizkonzert

Für die Sanierungsarbeiten an der St. Barbara Kirche,
Bonn-Ippendorf – Ihre Spende zählt!

So. 06.04.2025, 17 Uhr

im Pfarrjugendheim der St. Barbara Kirche



Die Gospel-WORKSHOP-Teilnehmer präsentieren ihr Erlerntes gemeinsam mit **Sound of Soul** unter der Leitung von Michel Sanya Mutambala. Freude pur erwartet Sie. Lassen Sie sich mitreißen von der Gospelmusik.

Der Eintritt ist frei!

Wir bitten stattdessen um großzügige Spenden für die Sanierung der St. Barbara Kirche.

Sound of Soul

Gospelchor Bonn-Ippendorf

Neue Sänger:innen sind herzlich willkommen zu Schnupperproben.

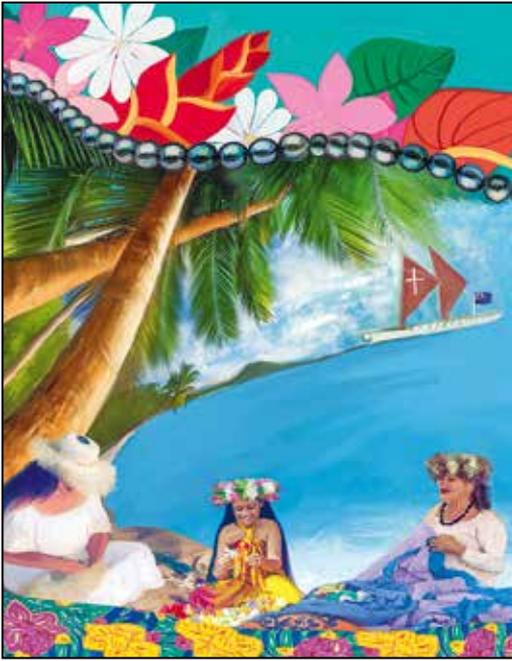
Nähere Infos unter soundofsoulgospelchor@gmail.com.

Wir sind auch auf Facebook und Instagram zu finden!



@SOUNDOSOULGOSPELCHOR

Weltgebetstag 2025 – Cookinseln



Titelbild der Künstlerin Tarani Napa und ihrer Tochter Tevairangi Napa.

„Wunderbar geschaffen!“ (Psalm 139,14)

Titel und Bild verweisen auf Psalm 139,14, die biblische Grundlage der Gottesdienstordnung für den WGT 2025.

Frauen aus den süd pazifischen Cookinseln haben den Gottesdienst für den ökumenischen Weltgebetstag 2025 zusammengestellt. Sie haben versucht, in den Texten ihre Lebenswirklichkeit zu beschreiben: das Verbundensein mit dem Ozean, die Schönheit der Natur, die Wunder der Schöpfung und den Klang des Meeres und auch die Probleme durch den Klimawandel.

Kia orana! Mit diesem Satz in der Maori-Sprache begrüßen die Menschen einander auf den Cookinseln. Und so grüßen uns die WGT-Schwestern, Verfasserinnen der Liturgie, zu Beginn des Gottesdienstes.

Kia orana bedeutet mehr als nur „Hallo“. Es bedeutet: **Mögest du lange und gut leben! Mögest du leuchten wie die Sonne! Mögest du mit den Wellen tanzen!**

Die Cookinseln – eine kleine Inselgruppe im Südpazifik, tausende von Kilometern von uns entfernt – liegen im Zentrum des Polynesischen Dreiecks, nord-östlich von Neuseeland. Die 15 Inseln, im Pazifischen Ozean verstreut, haben zusammen eine Landfläche von ca. 237 km². Das zugehörige Seegebiet umfasst 2 Millionen km². Die Inseln teilen sich in eine südliche und eine nördliche Gruppe auf. Die Hauptinsel Rarotonga mit der Hauptstadt Avarua gehört zur südlichen Inselgruppe. Bei den Nordinseln handelt es sich überwiegend um Atolle. Sie sind niedrig und durch Korallenriffe schwer zugänglich. Die übrigen Inseln sind vulkanischen Ursprungs und mit üppiger Vegetation bedeckt. Hier gedeihen vor allem Kokospalmen. Für die Menschen auf den Cookinseln ist die Kokospalme der Baum des Lebens. Sie symbolisiert Stärke und Güte. So sorgt sie für Gesundheit und Wohlbefinden, indem sie von den Wedeln bis zu den tiefen Wurzeln für Essen und Trinken, Medizin oder auch für Sonnenschutz genutzt wird.

Benannt sind die Cookinseln nach dem britischen Kapitän und Seefahrer James Cook, der zwischen 1773 und 1777 vier der insgesamt 15 Inseln entdeckte. Er nannte sie Hervey-Inseln. Ihren heutigen Namen Cookinseln bekamen sie von dem deutsch-baltischen Admiral Adam Johann von Krusenstern während der ersten russischen Weltumseglung (1803-1806) zu Ehren des britischen Seefahrers.

12 der insgesamt 15 Inseln sind bewohnt. Insgesamt wohnen nur etwa 15.000 Menschen auf dem Archipel – die allermeisten von ihnen, etwa 10.000, auf der Hauptinsel Rarotonga. Auf den anderen Inseln sind es wesentlich weniger, ein paar hundert, wenn's hochkommt. Von den „Outer Islands“ ziehen vor allem die jungen Menschen weg. Sie gehen entweder nach Rarotonga oder gleich nach Neuseeland oder Australien, wo es bessere Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze mit wesentlich höheren Gehältern gibt. So leben ca. 80.000 in Neuseeland und ca. 20.000 in Australien. 78 % der Bevölkerung gehören zum indigenen Volk der Maori. Die Cook-Maori gelten als die Vorfahren der Maori in Neuseeland.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Inseln zum britischen Protektorat ernannt. Später wurden sie an Neuseeland angegliedert. Heute sind die Cookinseln eine parlamentarische Demokratie in freier Assoziierung mit Neuseeland und damit Teil des British Commonwealth. Staatsoberhaupt ist König Charles III. in seiner Eigenschaft als König von Neuseeland. Die Inselbewohner behielten die neuseeländische Staatsangehörigkeit. Neuseeland erhielt das Recht, die Cookinseln auf internationaler Ebene zu vertreten und deren Verteidigung zu gewährleisten. Amtssprachen sind Englisch und Cookinsel-Maori. Als Währung existiert der an den Neuseeland-Dollar gekoppelte Cookinseln-Dollar.

Die Mehrheit der Bevölkerung (ca. 85 %) sind Christinnen und Christen. Der christliche Glaube prägt das Leben der Einzelnen und gehört zum Alltag aller. Tradition und christlicher Glaube sind auf den Cookinseln keine Gegensätze, sondern werden neben der Politik als tragende Säulen der Gesellschaft gesehen. Die größte Kirche ist die Cook Islands Christian Church (CICC), zu welcher etwa die Hälfte der Bevölkerung gehört. Zur römisch-katholischen Kirche gehören ca. 17 %, 8% zu den Adventisten.

Daneben gibt es kleinere Freikirchen, die nur aus einer einzigen Gemeinde bestehen.

Die Liturgie zum Weltgebetstag ist aus der Perspektive der Frauen von den Cookinseln verfasst. Die Gruppe der Verfasserinnen hat sich entschieden, die Errungenschaften und Kämpfe der Frauen in der Gesellschaft hervorzuheben. Die Cookinseln waren der erste Staat, in dem Frauen zur Wahl gingen: am 14. Oktober 1893, noch drei Tage vor den Frauen im benachbarten Neuseeland (in Deutschland: 1919).

Die vielfältigen Rollen der Frauen tragen wesentlich durch Bewahrung von Traditionen und kulturellem Erbe zum gesellschaftlichen Gefüge auf den Cookinseln bei.

In der vorkolonialen Zeit hatten die Frauen traditionell eine starke Rolle, was sich bis heute in Wirtschaft und Gesellschaft bemerkbar macht. Heute noch gelten sie als stark. Hierarchien zwischen den Geschlechtern scheinen nicht sonderlich ausgeprägt. Die Trennung in eine männliche

Domäne, die Politik oder die Organisation des öffentlichen Lebens umfasste, und eine weibliche, auf das Haus beschränkte, gab es auf Rarotonga (und vermutlich auf vielen anderen Südseeinseln) nicht. Frauen sind berufstätig, 55 % arbeiten außerhalb der Landwirtschaft. Sie bekleiden politische Ämter und schaffen es auch in den traditionellen Gesellschaftsstrukturen bis an die Spitze. So sind auf der Hauptinsel Rarotonga etwa drei von insgesamt sechs traditionellen Stammesoberhäuptern in der Maori-Gesellschaft weiblich. 6 von 24 Parlamentsmitgliedern sind Frauen (25 %).

Die Inseln haben eine starke Volkswirtschaft, wichtigster Wirtschaftszweig ist der Tourismus (ca. 70 %), gefolgt von der Zucht der berühmten schwarzen Perlen und der Landwirtschaft. Die Inseln sind ein beliebter Offshore-Finanzplatz und gelten als Steueroase.

Die Cookinseln, ein Land, das in all seiner Schönheit und Naturverbundenheit der Menschen an ein Paradies erinnert, steht gleichzeitig aber auch vor großen Herausforderungen.

Das Meer ist für die Menschen heilig und Ursprung allen Lebens. Vor allem die kleinen flachen Atolle der nördlichen Inselgruppe drohen durch den Klimawandel zu verschwinden, denn mit der Lage von wenigen Metern über dem Meeresspiegel sind jede Flut, jeder Sturm und vor allem das allgemeine Ansteigen des Meeresspiegels lebensbedrohlich. Flora und Fauna sind gefährdet. Und in der Arbeitswelt von Frauen spielt der Klimawandel eine wichtige Rolle, denn eine zerstörte Umwelt gefährdet die Existenzgrundlage vieler Familien, besonders, wenn das Einkommen von Frauen entfällt, weil Muscheln, Palmen und Gemüse schwinden.

Der Tiefseebergbau ist umstritten. In bis zu 6.000 Metern Tiefe gibt es Manganknollen mit wertvollen Erzen, die die Industrie benötigt. Umweltschützer*innen warnen vor unabsehbaren Schäden für das Ökosystem, das durch den Klimawandel ohnehin massiv bedroht ist.

Mit der Kolonialisierung kamen auch Zivilisationskrankheiten auf die Cookinseln. Viele Menschen sind übergewichtig und krankhaft fettleibig. Laut WHO haben 51% der Bevölkerung

einen Body-Mass-Index (BMI) von 33, dieser ist damit der höchste weltweit. Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Folge. Und durch die Kolonisation und die Globalisierung ist viel Wissen um gesunde und lokale Ernährung verloren gegangen. Industrielle Nahrung wie Fastfood, Backwaren oder Fertigprodukte lösen solche Krankheiten aus. Nur langsam setzt sich auf den Cookinseln ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und regelmäßigen Sport durch.

„Wunderbar geschaffen!“ und „Gesehen und beschützt von Gott“. – Die Christinnen der Cookinseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes. Die Erzählungen verschiedener Frauen von ihrem Leben verknüpfen sich direkt mit dem Psalm 139, 1-18. Sie schreiben: „Der Psalm trifft auf unsere persönlichen Erfahrungen, auf unsere Geschichte.“ Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen. Sie schreiben aber auch: „Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt.“ Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen. Mit den Zusagen von Gottes Nähe bewältigen sie das Leben.

Der Psalm 139 kann sehr unterschiedlich gelesen werden: Tröstend – ermutigend – aufbauend – aber auch bedrängend und nicht schützend.

Es ist bedeutsam, dass die Frauen der Cookinseln den Psalm nur positiv lesen und die negative Lesart nicht in Betracht ziehen. Die rettende Nähe Gottes wird mit der Schöpfung der einzelnen Menschen begründet, die Gott nicht im Stich lässt. So gelesen ist der Psalm 139 eine Quelle von Halt, Trost, Zuversicht und Resilienz.

Diese Lesart liegt in der Spiritualität der Kultur der Maori, MANA, begründet. Diese Spiritualität entdecken die Frauen im Psalm 139, auch wenn das Wort nicht vorkommt.

MANA ist auf den pazifischen Inseln grundlegend für die Kultur der Maori. MANA kann nicht mit einem einzigen Begriff übersetzt werden, sondern muss umschrieben werden. MANA hat jeder Mensch, jedes Lebewesen, die Natur. Es meint die Würde, die allen Menschen eigen ist, die Kraft, das Bewusstsein, wer man ist. MANA verweist auf die Wurzeln, die Menschen verorten und ihnen die Kraft geben, das kulturelle Erbe zu bewahren.

Hören wir, was uns die Frauen von den Cookinseln raten: „*Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz! Denn all diese Aspekte sind von Gott wunderbar geschaffen!*“

Getreu dem WGT-Motto „Informiert beten – betend handeln“ lädt das kfd-Stadtdekanat Bonn zur Informationsveranstaltung am Samstag, 25. Januar, in das Pfarrzentrum Heilig Geist von 14:00 bis ca. 18:00 Uhr herzlich ein. Bei dieser Veranstaltung werden Informationen zu Land und Leuten unter kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Aspekten vermittelt. Die kreative Arbeit an der WGT-Liturgie und an den Bibeltexten bildet weitere Schwerpunkte.

Nawal Obst

Quellen:

Cookinseln – Ideen und Informationen

Ulrike Bechmann – „Wunderbar geschaffen!“

(Psalm 139) – Kath. Bibelwerk e.V.

Ozeanien-Dialog – Jan Pingel



Erzähl mir vom Frieden

Salam, Schalom – mit diesem Friedensgruß grüßen sich im Orient die Menschen auch heute.

Salam, Schalom, das bedeutet viel mehr als nur „Hallo“ oder guten Tag, man wünscht sich gegenseitig Frieden, Fülle des Lebens, Wohlbefinden, Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, Ruhe, Seelenruhe.

Die Sehnsucht nach einer heilen Welt steckt in uns. Wir sehnen uns danach, in Frieden und Harmonie in der kleinen und in der großen Welt leben zu können, Frieden in der Seele zu spüren und die Gewissheit zu haben, dass alles gut ist und gut wird. Unsere tiefe Sehnsucht nach Frieden ist deshalb mehr als der Wunsch, von Krieg verschont zu bleiben.



Vom Frieden erzählen – das ist für mich eine Herausforderung in diesen Tagen, in denen ich nur Krieg, Tod, Verwüstung und Flucht in den Medien sehe und höre, auch in meiner Heimat. Dennoch versuche ich mich von all diesen Widrigkeiten des Lebens nicht runterziehen zu lassen, sondern in Gelassenheit auf die aufgeregten Berichte der Medien zu reagieren. Ich will nicht zulassen, von negativen Emotionen, wie große Sorgen und Ängste, ja depressive Gefühle, überwältigt zu werden.

Frieden, Seelenfrieden ist keine ferne Illusion. Er ist eine erreichbare Lebensweise, die jede und jeder von uns kultivieren kann. Seelenfrieden – dieser Zustand tiefer innerer Ruhe und Gelassenheit, in dem wir uns von den äußeren Einflüssen und inneren Konflikten befreit fühlen – hilft uns, mit uns selbst und unserer Umwelt im Einklang zu sein.

Frieden, Seelenfrieden gelingt, meiner Erfahrung nach, wenn ich mit Gott und aus seiner Gnade lebe. Wenn ich spüre, ich bin von Gott gehalten und getragen.

Eine Geschichte, die vom Seelenfrieden erzählt

(Verfasser unbekannt)

Es war einmal ein König, der schrieb einen Preis im ganzen Land aus: Er lud alle Künstlerinnen und Künstler dazu ein, den Frieden zu malen, und das beste Bild sollte eine hohe Belohnung bekommen.

Die Malerinnen und Maler im Land machten sich eifrig an die Arbeit und brachten dem König ihre Kunstwerke. Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden.

Das erste war eine perfekte Wiedergabe eines stillen Sees. Auf der Oberfläche spiegelten sich malerische Berge, und man konnte jede kleine Wolke im Wasser erkennen. Alle, die das Bild sahen, dachten sofort an den Frieden.

Das zweite Gemälde war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber diese waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel über den Bergen jagten sich wütende Wolkenberge, und man sah den Regen fallen, den Blitz zucken und konnte auch fast schon den Donner krachen hören. Keiner, der dieses Bild sah, verstand, wieso es hier um Frieden gehen sollte.

Doch der König sah einen kleinen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. Ein Vogelpärchen hatte in dem Strauch sein Nest gebaut. Dort in dem wütenden Unwetter an diesem unwirtlichen Ort saß die Vogelmutter auf ihrem Nest – in vollkommenem Frieden.

Welches Bild gewann den Preis?

Der König wählte das zweite Bild und erklärte seinen Leuten:

“Lasst Euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen: Frieden ist nicht dort, wo es keine Probleme oder Kämpfe gibt. Echter Frieden bringt Hoffnung und bedeutet vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen, ruhig und friedvoll im eigenen Herzen zu sein.”

Nawal Obst

Turm lädiert – Kolping fiert

Im kommenden Jahr findet die Kult-Kolping-Karnevalssitzung am Samstag, 22. Februar, ab 19 Uhr unter dem Motto: „Turm lädiert – Kolping fiert“ im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27, statt. Natürlich wieder nur mit eigenen Kräften, handgemachter Karneval. Der Kartenverkauf erfolgt wieder ausschließlich online über das Buchungsportal, zu erreichen über

www.kolping.poppelsdorf.de.

Wem es selbst nicht möglich sein sollte, online Karten zu bestellen, wird vielleicht aus seinem Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis helfende Hände finden. Wir bitten um Verständnis, dass wir aus organisatorischen und personellen Gründen auf anderen Wegen keine Bestellungen entgegennehmen können. Mit der Online-Bestellung sind die Karten reserviert, nach Zahlungseingang auf dem Kolpingkonto werden diese freigeschaltet und an die hinterlegte Mailadresse versandt.

Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren wird während der Veranstaltung ein Bonsystem eingesetzt, alle Speisen und Getränke werden nur bargeldlos gegen Bezahlung mit Bons abgegeben.

Während dieser Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen erstellt. Diese werden zur Öffentlichkeitsarbeit (auch in den sozialen Medien) genutzt und dienen außerdem der dauerhaften Dokumentation der Veranstaltung (offline und online und können so auch im außereuropäischen Ausland abgerufen werden). Wir gehen davon aus, dass die an der Veranstaltung teilnehmenden oder anderweitig beteiligten Personen durch ihre Teilnahme oder Beteiligung in die Herstellung und Veröffentlichung der Aufnahmen einwilligen.

Wir freuen uns auf Sie.

Dreimol Poppelsdorf Alaaf!

*Närrische Gesellen der
Kolpingsfamilie Poppelsdorf e.V.*

Aus den Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22

koeb_heiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30

koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 14.30 bis 16.30 Uhr

Samstag 18 bis 19 Uhr

(nicht in den Sommerferien)

Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternenburgstraße 27

koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr

Sonntag 10.30 bis 13 Uhr

Während der Schulferien
ist nur sonntags geöffnet.



Termine im Pfarrverband



November 2024

**Samstag, 23. November 2024, 14-19 Uhr und
Sonntag, 24. November 2024, 12-18 Uhr, Pfarrsaal St. Sebastian
kfd St. Sebastian: Adventsbasar**

Flohmarkt, Weihnachtsflohmarkt, allerlei Selbstgemachtes, auch für das leibliche Wohl ist gesorgt

**Samstag, 23. November 2024, 14-18 Uhr und
Sonntag, 24. November 2024, 11-17 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
kfd St. Barbara: Adventsbasar**

Mit Cafeteria. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Spenden von Plätzchen oder Sonstigem.

**Samstag, 23. November 2024, 14-18 Uhr und
Sonntag, 24. November 2024, 11-17 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Bücherei St. Barbara: Buchausstellung**

Rund 100 sorgfältig ausgewählte aktuelle Bücher können durchgeblättert und bestellt werden.
Eine gute Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke für Familie und Freunde zu kaufen.

**Mittwoch, 27. November 2024, 15.00 Uhr, Schützenhaus Ippendorf
Seniorenkaffee der Schützen**

Dezember 2024

**Sonntag, 1. Dezember 2024, 10.45 Uhr, Kirche St. Sebastian
Turmtreff – Kirche für Kinder**

Im Kapitelsaal von St. Sebastian startet an jedem ersten Sonntag im Monat parallel zur Sonntagsmesse der „Turmtreff“ für Eltern und Kinder.

**Sonntag, 1. Dezember 2024, 15.00 Uhr, Kirche St. Sebastian
Rhythm of Life Chor & Friends: Benefizkonzert für die Sanierung der Kirche St. Barbara
Freundschaft ist das Band, das die Welt zusammenhält**

Konzert mit Klassik und Pop, Adventlichem, Songs über Freundschaft und mit der Band JEM-Event

**Sonntag, 1. Dezember 2024, 18.00 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Adventssingen mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor im Rahmen
des lebendigen Adventskalenders**

**Montag, 2. Dezember 2024, 20.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Spätschicht im Advent**

gestaltet vom Chor Regenbogen; anschl. Glühwein und Gebäck

**Montag, 9. Dezember 2024, 20.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Spätschicht im Advent**

gestaltet von Martin Stöckinger; anschl. Glühwein und Gebäck



Katholische Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Venusberg • Ippendorf • Poppelsdorf

Weihnachten 2024

Heiligabend

Kirche St. Barbara

- 15:00 Uhr** Weihnachtlicher Gottesdienst für Familien mit Kleinkindern
Herzliche Einladung zur Kinderchristmette mit Krippenspiel der
Kokis „vom Berg“ nach Hl. Geist um 16 Uhr
- 22:00 Uhr** Christmette, musikalisch gestaltet vom Pfarr-Cäcilien-Chor

Kirche St. Sebastian

- 15:30 Uhr** Kinderchristmette mit Krippenspiel der Kommunionkinder
- 17:30 Uhr** Musikalische Vorfeier
- 18:00 Uhr** Christmette
- 00:00 Uhr** ökum. Segen zur Weihnacht
links auf dem Parkplatz hinter der Lutherkirche

Kirche Heilig Geist

- 16:00 Uhr** Gemeinsame Kinderchristmette mit Krippenspiel der
Kommunionkinder von Hl. Geist und St. Barbara
- 17:30 Uhr** Musikalische Vorfeier
- 18:00 Uhr** Christmette, mit festlicher Musik für Trompete und Orgel



1. Weihnachtstag

Marienhospital	09:30 Uhr	Hl. Messe zu Weihnachten , festlich gestaltet durch Orgel und Flöte
Heilig Geist	09:45 Uhr	Festhochamt von Weihnachten
St. Sebastian	10:45 Uhr	Festhochamt von Weihnachten , der Chor singt die messe de minuit pour Noel von Marc-A. Charpentier
St. Barbara	11:15 Uhr	Festhochamt von Weihnachten , festlich gestaltet durch Orgel und Oboe
St. Sebastian	18:00 Uhr	Hl. Messe

2. Weihnachtstag, Stephanus

St. Sebastian	10:45 Uhr	Hochamt am 2. Weihnachtstag
St. Barbara	11:15 Uhr	Hochamt am 2. Weihnachtstag der Chor singt die Missa brevis in G-Dur von M.Heiden
Heilig Geist	18:30 Uhr	Hl. Messe gestaltet durch Trompete und Orgel als <i>Missa Romantica</i> – wir singen viele Weihnachtslieder

Fest der unschuldigen Kinder, Samstag 28. Dez.

St. Barbara	16:00 Uhr	Kindersegnung für alle Kinder im Pfarrverband
--------------------	------------------	--

Silvester, Dienstag 31. Dez.

St. Barbara		Herzliche Einladung zur Dankmesse zum Jahreswechsel mit dem Bläserensemble in Hl. Geist
Hl. Geist	17:00 Uhr	Dankmesse zum Jahreswechsel
St. Sebastian	18:00 Uhr	Dankmesse zum Jahreswechsel
St. Sebastian	23.30 Uhr	Stille Anbetung

Neujahr, Mittwoch 01. Jan.

Hl. Geist	09:45 Uhr	Festhochamt zu Neujahr
St. Sebastian	10:45 Uhr	Festhochamt zu Neujahr
St. Barbara	11:15 Uhr	Festhochamt zu Neujahr
St. Sebastian	18:00 Uhr	Hl. Messe

Termine im Pfarrverband



Dezember 2024

Montag, 9. Dezember 2024, 15.00 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

kfd St. Barbara: Besinnliche Adventsfeier

Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen. Anschließend adventliches Programm.

Anmeldung bei: Nawal Obst, Tel. 28 5130, nawal.obst@gmx.de oder Dorothee Schlipphacke,

Tel: 28 45 46, schlipphacke@t-online.de

Mittwoch, 11. Dezember 2024, 15.00 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

Seniorenkaffee des Pfarrausschusses: Weihnachtsfeier

Montag, 16. Dezember 2024, 20.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

Spätschicht im Advent

gestaltet von Elke Bey; anschl. Glühwein und Gebäck

Donnerstag, 19. Dezember 2024, 18.00 Uhr, Pfarrsaal St. Sebastian

kfd St. Sebastian: Adventsfeier

Donnerstag, 19. Dezember 2024, 20.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

Spätschicht im Advent

gestaltet von der kfd; Anschließend Beisammensein mit Glühwein und adventlichem Gebäck

Montag, 23. Dezember 2024, 20.30 Uhr, Kirche St. Sebastian

Die Nacht vor der Nacht

Musikalische Einstimmung auf das Fest mit dem Gitarrenduo „With Four Hands“

Januar 2025

Sonntag, 05. Januar 2025, 16.00 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

Musik und Geschichten an der Krippe

Mittwoch, 08. Januar 2025, 15.00 Uhr Pfarrjugendheim St. Barbara

Seniorenkaffee des Pfarrausschusses

Freitag, 10. Januar 2025, 15.00 Uhr, Alte Kaplanei

kfd St. Sebastian: Neujahrsempfang

Wir wollen auf das neue Jahr anstoßen.

Donnerstag, 23. Januar 2025, 08.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara

kfd St. Barbara: Gemeinsames Frühstück nach der Frauenmesse

Samstag, 25. Januar 2025, 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarrzentrum Hl. Geist

kfd-Stadtdekanat: Studiennachmittag zum Weltgebetstag 2025

Bei dieser Veranstaltung werden Informationen zu Land und Leuten unter kulturellen,

gesellschaftlichen und historischen Aspekten vermittelt. Kostenbeitrag: 5,00 €;

Anmeldung bei Nawal Obst: Tel. 0228 / 28 51 30 oder E-Mail: nawal.obst@gmx.de

Termine im Pfarrverband



Januar 2025

Samstag, 25. Januar 2025, 14.15 Uhr, Bundeskunsthalle
kfd St. Sebastian: Delirious Toys – Die Spielzeug-Wunderkammer von Mark Dion
Führung durch die Ausstellung in der Bundeskunsthalle. Anmeldungen an Renate Lubitz
Tel.:0228/53464907 oder email: kfd-sebastian@vip-bonn.de.

Februar 2025

Sonntag, 09. Februar 2025, 10.45 Uhr, Kirche St. Sebastian
Mundartmesse musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor von St. Barbara und eine Bläsergruppe

Montag, 10. Februar 2025, 15.11 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
kfd St. Barbara: Bunter Nachmittag mit humoristischen Einlagen in der Karnevalszeit.
Anmeldung: Dorothee Schlipphacke, Tel: 28 45 46 oder Vera Severin, Tel: 28 35 76
Kostenbeitrag: 14,00 € für kfd-Mitglieder, 18,00 € für Nicht-Mitglieder

Freitag, 14. Februar 2025, 19.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Samstag, 15. Februar 2025, 19.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Karnevalistische Abende mit dem Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara

März 2025

Freitag, 07. März 2025, 17.30 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
Anschließend gemeinsames Abendessen.

Freitag, 21. März 2025, 17.00 Uhr, Pfarrjugendheim St. Barbara
kfd St. Barbara: Kreuzwegandacht mit anschließendem Fastenessen
Die Bilder der 14 Stationen werden auf der Leinwand gezeigt.
Anmeldung bei Nawal Obst, Tel. 28 51 30 oder E-Mail nawal.obst@gmx.de



Bitte beachten Sie: Während der **Renovierung der Kirche St. Barbara** finden die Gottesdienste im Pfarrjugendheim statt.

Venusberg

Kirchenchor



Leiter: Sebastian Hohberg
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,
53127 Bonn, email: b.kucera@kh-wpg.de
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

Chor Regenbogen siehe Ippendorf

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

KJG Venusberg Ippendorf



Pfarrjugendleitung: Franziska Schelleis
und Lasse Siebel
leiterrunde@kjg-venusberg.de

Messdiener Heilig Geist

Verantwortlich: Stephen Ama (Tel 0151-57970324
stephen.ama@erzbistum-koeln.de)

Kirchbauverein Heilig Geist

Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,
Sparkasse KölnBonn

Bürgerstiftung Venusberg

Ansprechpartner: P. Jäckel, Prof. Hornung, Bruder Johannes
Tel.: 0228-210558
E-mail: ncboszmajo@gmail.com

Ökumenische Spielgruppe Minimäuse für Eltern mit Kindern bis zum Kindergartenalter

Kontakt: Frau Anke Zech, Tel: 0228 / 28 54 36,
E-mail: anke.zech@icloud.com
Donnerstags 10-11.30 Uhr. Wir treffen uns im Gemeindehaus
der Auferstehungskirche Haager Weg.



Uni-Klinikum – Klinikseelsorge

Leitung der katholischen Klinikseelsorge:
Pfarrer Bernd Müller
Kontakt: Tel: 0228-28715121
Email.: Klinikseelsorge@ukbonn.de

Pfarrbücherei Heilig Geist

Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Ippendorf

Pfarr-Cäcilienchor



Leiter: Christoph Hamm, Tel. 217365
Ansprechpartner: Günther Bessler, K.-F.-Schinkel-Str.
20, Tel. 299312, Email: guenther.bessler@t-online.de
- Chorprobe. Di., 20.15 im Pfarrjugendheim

Förderverein St. Barbara

Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

Kath. Junge Gemeinde

Ansprechpartner und Gruppenstunden: siehe Venusberg

Mess-Vorbereitungskreise

- Kinderkirche: Katharina Anselmann, kinderkirche@vip-bonn.de
- Familienmesskreis: Dina Bahrouz,
fmk_sanktbarbara@vip-bonn.de, Tel. 28 12 80

St. Sebastianus Schützengesellschaft



Nadine Wilke Tel: 0172 761 8296
E-Mail: nadine.wilke@t-online.de
Schützenhaus, Am Kumpel 4

Schießtraining Jugend mit dem Laser- oder
Luftgewehr nach Vereinbarung. Schießtraining Erwachsene
Donnerstag ab 18 Uhr

Spielmannszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat im Schützenhaus

Seniorentreff des PGR

Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 283576
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein
der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

Messdiener St. Barbara

Verantwortlich: Ezekiel Oko (Tel 0171-6912568,
Ezekiel-ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de)

Kath. Frauengemeinschaft



Nawal Obst, Dorothee Schlipphacke
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe der kfd.

Chor Regenbogen



Leiter: Clemens Pflüger, Luigi-Pirandello-Str. 16
E-Mail: kontakt@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de

Proben. Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Str. 30,
Mo., 19.30-21 Uhr

Ukraine-Hilfe Bonn-Melbtl

Ökumenische Initiative von Venusbergern, Ippendorfern und
Poppelsdorfern, heukelum@gmx.de (Rainer van Heukelum)

Poppelsdorf



Kirchenchor St. Sebastian

1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 24 966 12
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe,
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee



Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.
Karl-Heinz Kron, Tel. 38 76 42 59,
E-Mail kolping@poppelsdorf.de

Wir freuen uns stets über Interessenten und
Gäste bei unseren Veranstaltungen. Kommen
Sie einfach vorbei. Die Termine finden Sie im
Internet auf www.kolping.poppelsdorf.de.



Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf



Vorsitzende: Christa Kosack
Tel. 0228/462746, christakosack@web.de
Proben finden dienstags von 20-21.30 Uhr
im Pfarrsaal statt.



FÖRDERVEREIN
POPPELSDORFER
GESCHICHTE e.V.

Vors. Prof. Wolfgang Alt, Stellv. und Leiter des
Poppelsdorfer Heimatmuseums Christian Kleist
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23.
Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr,
Sonntag 14 -17 Uhr

St.-Marien-Hospital – Krankenhauseelsorge

Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0
Katholische Krankenhauseelsorgerinnen.



Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel.: 505-2750,
sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de
Pastoralreferentin Teresa Ferrecki, Tel.: 505-2336
Teresa.ferrecki@gfo-kliniken-Bonn.de,

Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.

Sternenburgstr. 27, E-Mail: kontakt@fvssp.de
Internet: www.fvssp.de

Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16,
Volksbank KölnBonn eG

Poppelsdorfer Karreschubser



vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.a.e.v.
Oberschubser: Roland Stoll
E-Mail: vorstand@karreschubser.de
und presse@karreschubser.de
www.karreschubser.de

Messdiener St. Sebastian

Sebastian Kron, Mail: minis.poppelsdorf@vip-bonn.de

Botanische Gärten der Universität Bonn



Technischer Leiter: Markus Radscheit
Öffnungszeiten Sommer (1. April bis 31.
Oktober täglich 10-18 Uhr, von April
bis September donnerstags bis 20 Uhr.
Die Gewächshäuser sind jeweils
von 10-17.30 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten Winter (1. November bis 31. März)
Montag bis Freitag 10-16 Uhr
(Gewächshäuser: 10-15.30 Uhr)

An Wochenenden und Feiertagen sowie Heiligabend und
Silvester geschlossen.

Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Donnerstagskreis St. Sebastian



Leiterin: Sophia Weißenfels
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr
gemütliches Beisammensein der Seniorinnen
und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

Katholische Frauengemeinschaft



Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz,
Christel Welsing, Maren Schröder

Einige Termine finden Sie in der chronologischen
Terminübersicht in diesem Heft. Das vollständige Programm
hängt in den Schaukästen.

KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924



Präsident Peter Weingarten, Clemens-August-Stra-
ße 5, Tel. 63 54 24, weingarten@poppelsdorf.de

Jugendarbeit im Melbtal:

Sebastian Kron (Tel 0152-28299513,
sebastian.kron@vip-bonn.de) und Markus Vilain
(Tel 0171-6914538, markus.vilain@erzbistum-koeln.de)

MEINANDER LEBEN

eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal
Email: miteinanderleben@vip-bonn.de
Infos unter www.vip-bonn.de/miteinanderleben

**Benefizkonzert für die
Sanierung der Kirche
St. Barbara**

Förderverein St. Barbara
Bonn-Ippendorf e.V.



SONNTAG, 01. DEZEMBER | 15:00 UHR



**KIRCHE ST. SEBASTIAN,
KIRSCHALLEE, POPPELSDORF**

**FREUNDSCHAFT IST DAS BAND,
DAS DIE WELT ZUSAMMENHÄLT**

**RHYTHM OF LIFE CHOR & FRIENDS
und JEM-EVENT**

laden ein zu einem Konzert
mit Klassik und Pop, Adventlichem
und Songs über Freundschaft.

Für eine
Erfrischung
in der Pause
ist gesorgt.

Der Eintritt
ist frei.

Wir bitten stattdessen um eine
großzügige Spende für die
Sanierung von St. Barbara.

**St. Barbara benötigt
Ihre Unterstützung**



Pfarrbüros

Venusberg: Kiefernweg 22, Tel. 28 13 82
Bürozeiten: Fr 9 - 10 Uhr
Pfarrsekretärin: Melanie Köhler
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Ippendorf: Lengsdorfer Str. 14, Tel. 28 17 84
Bürozeiten: Fr 9 - 11 Uhr
Pfarrsekretärin: Sabine Kemp
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 24, Tel. 21 84 60, Fax 21 84 07
Bürozeiten: Mo / Mi / Do / Fr 10-12 Uhr, Di 16-18 Uhr
Pfarrsekretärin N.N.
E-Mail: pastoralbuero@vip-bonn.org

Pfarrgemeinderat

Isabel Fetsch - Vorsitzende -
Bennauerstr. 42, Tel.: 473602
E-Mail: pfarrgemeinderat@vip-bonn.de

Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)

Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen
Ippendorf: Paul-Justin Schilling
Poppelsdorf: Dr. Gerd Feldhaus

Kindergärten

Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin Claudia Seidel
Tel. 28 26 26, kitaheilgeist@vip-bonn.org

Ippendorf: Röttgener Straße 34, Irene Hoffmann
Tel. 28 39 52, kitabarara@vip-bonn.org

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 18, Leiterin Anja Urlaub
Tel. 21 21 77, kitaesebastian@vip-bonn.org

Kindergarten Erlöserbund: Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69, kitaerloeserbund@vip-bonn.org

Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian
Sternenburgstraße 27, koeb_sanktsebastian@vip.bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 15.30-18 Uhr und Sonntag 10.30 -13 Uhr
Während der Schulferien ist nur sonntags geöffnet.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara
Röttgener Straße 30, koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 14.30-16.30 Uhr; Samstag 18-19 Uhr
(nicht in den Sommerferien) und Sonntag 10.30-12.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist
Kiefernweg 22, koeb_heiliggeist@vip-bonn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr
und Sonntag von 11.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.
www.vip-bonn.de

Ihre VIP-Ansprechpartner

Venusberg: *Thomas Gerhardt*
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, E-Mail: tm.gerhardt@web.de

Ippendorf: *Clemens Pflüger*
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn,
E-Mail: clemens.pflueger@vip-bonn.de

Poppelsdorf: *Richard Bongartz*
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, E-Mail: RBongartz@aol.com

Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: Dr. Thomas Gerhardt
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, Tel. 9654964

Regina Rugo, Roswitha Schick
E-mail: pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de

St. Barbara: Clemens Pflüger
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn, Tel. 3771 4016
E-mail: pfarrausschuss_stbarbara@vip-bonn.de

St. Sebastian: Karl-Heinz Kron und Christel Welsing
Tel. 01577 / 3424022, E-mail: pfarrausschuss@poppelsdorf.de

Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

Erscheinen: drei Mal im Jahr.
Auflage 4.350. Abgabe kostenlos.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der katholischen
Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf),
Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg)

Redaktion: Richard Bongartz (verantwortlich)
Sternenburgstraße 82, 53115 Bonn
Rbongartz@aol.com, Telefon 22 32 84

Michael Bornemann, Dr. Gerd Feldhaus, Clemens Pflüger,
Karl-Heinz Kron, Thomas Gerhardt

Fotos: AdobeStock, Dockter, Feldhaus, K. Kron, S. Kron,
Heribert Pohl/Wikimedia Commons, Kolpingwerk,
Rosy/pixabay, Tep Ro/pixabay, Altmann/pixabay

Nachdruck: mit Quellenangabe gern gestattet,
Belegexemplare erbeten.

Spenden: (auf Wunsch Bescheinigung) über
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbthal, Stichwort VIP
IBAN: DE 223705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

Druck: Martin Roesberg,
Zur Degensmühle 3, 53347 Alter-Impekoven

Redaktionsschluss war 23. Oktober,
neuer voraussichtlich im März 2025.

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Heftes
nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen
(Rehfuessstraße 24, 53115 Bonn, pastoralbuero@vip-bonn.org,
Tel 218460).





Krabbelgruppe



Sankt Barbara

Jeden Dienstag von 9 bis 10.30 Uhr

Pfarrjugendheim St. Barbara,
Röttgener Str. 32, 53127 Ippendorf

Alle Eltern mit Kindern vor dem Kindergartenalter
sind willkommen um sich auszutauschen.



Die Kosten betragen zwischen
vier und acht Euro im Monat



Krabbelgruppe.Ippendorf@gmail.com

Ansprechpartner

Seelsorger

Pastor Bernd Kemmerling
Rehfuessstr. 24, 53115 Bonn, Tel. 0171 - 69 09 751
E-Mail: bernd.kemmerling@erzbistum-koeln.de
Pater Edmund Jäckel, Tel. 0228 - 21 05 58

Kaplan Stephen Ama
E-Mail: stephen.ama@erzbistum-koeln.de

Markus Vilain
Büro: Lengsdorfer Str. 14, 53127 Bonn, Tel. 0171 - 69 14 538
E-Mail: markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Pastoralassistentin Caroline Lypken, Tel. 0175 - 20 61 455
E-Mail: caroline.lypken@erzbistum-koeln.de

Diakon Paul Kirschner, Tel. 0162 - 93 60 649
E-Mail: diakon@vip-bonn.de

Subsidiar Pfarrer Jörg Harth

Subsidiar Kaplan Ezekiel Oko, Tel. 0171 - 69 12 568
E-Mail: Ezekiel-Ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de
Notfallhandy Krankensalbung, Tel. 0160 - 94 53 03 62

Verwaltung

Verwaltungsleitung Barbara Ostendorf, Tel. 01520 - 16 40 045
E-Mail: barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

Barbara M. Ritter, Verwaltungsassistentin, Tel. 0173 - 17 13 268
E-Mail: barbara.ritter@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Marion Schurz, Tel. 0171 - 69 25 164
E-Mail: marion.schurz@erzbistum-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Küster an St. Sebastian

Tadeusz Szczodrowski, Tel. 0171 - 69 26 001
E-Mail: tadeusz.szczodrowski@vip-bonn.org

Seelsorgebereichsmusiker

Christoph Hamm, Tel. 0171 - 69 21 462
E-Mail: christoph.hamm@vip-bonn.org

Jugendreferent St. Sebastian

Sebastian Kron, Tel.: 0152 - 28 29 95 13
E-Mail: sebastian.kron@vip-bonn.de



EINLADUNG

4. NIKOLAUSMARKT

im Gemeindezentrum Heilig Geist
8. Dezember | 11.00–18:00 Uhr



Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem
4. VENUSBERGER NIKOLAUSMARKT
IN HEILIG GEIST ein. 

Wir starten nach der Messe und freuen
uns auf ihren Besuch.

Stände mit Weihnachtsgeschenken – Genähtes, Gestricktes, Getöpfertes, Dekoartikel, Kerzen, Schmuck, Plätzchen, Karten, Honig und andere Köstlichkeiten

Großer Fairkauf von „fair+mobil“

Adventliches Angebot von Blumen Anemone

Krippenverkauf und Holzarbeiten

Leckere Reibekuchen

**Ab 14:00 Uhr
Kaffee & Kuchen, frische Waffeln und gemütliches Beisammensein**

Weihnachtliche Musik

**WEIHNACHTSBAUMVERKAUF
und GLÜHWEIN von der KJG**

FLOHMARKT FÜR KINDERSACHEN
im Kindergarten Heilig Geist

WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Ihr Pfarrausschuss Heilig Geist